

# Der Alm- und Bergbauer



Fachzeitschrift für den bergbäuerlichen Raum

Dezember 2021

[www.almwirtschaft.com](http://www.almwirtschaft.com)



Das Jahr neigt sich dem Ende zu - auf den Almen ist Ruhe eingkehrt

Kärntner Almprojektpreis 2021

Bratäpfel und Apfelröster in der kalten Jahreszeit

# Wenn nichts mehr geht.... Es geht!

## Wiederbegrünung nach:



- Schipistenbau • Forstwegebau
- Wald-Weide Trennungen • Bauarbeiten
- Almrevitalisierung • Almwegebau



- standortangepasste Lösungen
- eigene Vermehrung von Ökotypen
- wissenschaftlich unterstützt
- individuelle Sondermischungen
- europaweite Erfolge
- langfristig geringere Kosten



### Mantelsaatgut speziell für die Handaussaat

- 1 keine Entmischung, Saatbildkontrolle, höhere Wurfweiten
- 2 wasseranziehend, besserer Bodenkontakt und Wurzelbildung
- 3 kein Vogelfraß
- 4 kein Verwehen bei der Ansaat, keine Winderosion



Vorher:  
ohne ReNatura®



Nachher:  
mit ReNatura®

Kärntner Saatbau e. Gen.  
Kraßniggstraße 45  
A-9020 Klagenfurt  
Tel. +43 (0)463/512208  
Fax +43 (0)463/51220885

Information:  
DI (FH) Christian Tamegger  
Tel. +43 (0)676/848595200  
e-mail: office@saatbau.at  
[www.saatbau.at](http://www.saatbau.at)

**ReNatura®**  
Begrünungsmischungen für höchste Ansprüche

ppp-ADVERTISING

# AUFWACHEN, ES WIRD ZEIT FÜR WASSERKRAFT!



### z.B. KOMPAKT- KLEINWASSERKRAFTWERK

Leistung bis 15 kW  
230/400 V 50 Hz  
Komplett mit Steuerung für Inselbetrieb

ab € 17.500,-

Preis exkl. Montage und MwSt.



**STOCKER** GmbH  
technik  
WASSERKRAFT & FÖRDERTECHNIK

Dorf 91  
6652 Elbigenalp  
Österreich

T +43 5634 6981  
info@stockertechnik.at  
[www.stockertechnik.at](http://www.stockertechnik.at)

wir lieben  
[berge.taeler.technik](http://berge.taeler.technik)



Fotos:Jenewein I.

# Das Jahr neigt sich dem Ende zu - auf den Almen ist Ruhe eingekehrt

Es ist Zeit zurückzuschauen und ins nächste Jahr zu blicken

Nachdem im vergangenen Jahr durch den Beginn der Corona-Pandemie die gewohnte Lebensweise der Menschen teilweise massiv beeinträchtigt war, stand/steht auch 2021 zum Teil im Schatten der Gesundheitskrise. Insbesondere im Frühjahr war das gesellschaftliche Leben abermals stark einge-

schränkt. Erneut war die Unsicherheit auch in der Almwirtschaft, hauptsächlich bei Betrieben mit Almausschank, groß. Die Erleichterung war spürbar als klar wurde, dass ab Mitte Mai unter gewissen Voraussetzungen die touristische Nutzung der Almen wieder möglich wurde. Wiederholt war jedoch eine

hohe Flexibilität, viel Verständnis für die vorgeschriebenen Maßnahmen und eine gehörige Portion Hausverstand notwendig, um das gesundheitliche Risiko der Gäste und des Almpersonals gering zu halten. Das hat auch gut funktioniert. Es kam bekanntlich zu keinen größeren Ansteckungsherdern auf Almen. Dafür gebührt allen die dazu beigetragen haben ein großer Dank.

*Immer mehr Freizeitnutzer genießen die schönen Almlandschaften - für ein gutes Miteinander müssen gewisse Verhaltensregeln eingehalten werden*

Der Ansturm auf die Almen ist ungebrochen. Ein Übermaß an Erholungssuchenden, wobei der/die eine oder andere wenig oder kein Verständnis für die Almwirtschaft mitbringt, führt un- >

*Sie vertreten die österreichische Almwirtschaft mit großem Engagement: Obmann Erich Schwärzler (l.) und GF Markus Fischer (r.).*





*Almprodukte haben durch ihre individuelle Herstellung einen ganz besonderen Wert.*

weigerlich zu Konflikten. Seit dem sogenannten „Kuhurteil“ im Jahr 2019, welches bei den Almbewirtschaftenden und in der breiten Bevölkerung auch durch die große mediale Berichterstattung viel Aufregung verursacht hat, ist viel Positives passiert. Neben einer Gesetzesänderung mit der Verankerung der Eigenverantwortung von Freizeitnutzern, was laut der Meinung der meisten Expertinnen und Experten eine wesentliche Besserung für die Almbewirtschaftenden bedeutet, wurden damals Verhaltensregeln definiert. Es wurden bereits viele Aktionen auf Bundes- und Länderebene gestartet, um diese Regeln breit bekanntzumachen. Jedoch bedarf es jedes Jahr insbesondere vor Beginn der Weidesaison Anstrengungen in Richtung einer verstärkten Bewusstseinsbildung. Im Rahmen des von Frau Bundesministerin Elisabeth Köstinger initiierten „Almengipfel“ im Juni, haben neben der Ministerin weitere hochrangige Vertreter der alm- und landwirtschaftlichen Interessenvertretung, der alpinen Vereine und der Tourismussparte darüber beraten, wie man das Miteinander von Freizeitnutzung und Bewirtschaftung der Almen verbessern kann. Dafür richtet sich ein besonderer Dank an Frau BM Köstinger. Neben dem weiteren Betreiben und dem Ausbau von bewusstseinsbildenden Maßnahmen (Videos, Homepage, Hinweis-/Warntafeln) wurde auf Initiative des zuständigen Ministeriums und der alpinen Vereine eine digitale Tourenkarte entwickelt, wo auf die Anwesenheit von Mutterkühen auf Almen hingewiesen wird. Die Almwirtschaft Österreich war diesbezüglich stets kri-

tisch und eher zurückhaltend. Man hat sich daher darauf verständigt, im Rahmen eines kleinen Pilotprojektes in Tirol eine solche Karte zu testen. Eine abschließende Beurteilung der Treffsicherheit und der Akzeptanz bei den Almverantwortlichen steht noch aus. Das größte Problem stellt nach wie vor das Mitführen von Hunden dar. Hierauf soll deshalb auch der Fokus zukünftiger Kampagnen liegen.

*Die Verhandlungen zur neuen gemeinsamen Agrarpolitik gehen in die Zielgerade - 2021 war und ist das Jahr der Weichenstellung für die zukünftigen Maßnahmen und das Budget.*

In einem Positionspapier und bei vielen Gesprächen und Besprechungen mit Verantwortungsträgern auf Bundes- und Landesebene hat die Almwirtschaft Österreich noch einmal klare Forderungen für die zukünftigen Almzahlungen vortraut. Die Schwerpunkte werden in der neuen Periode ab 2023 verstärkt auf tierbezogene Zahlungen gelegt. Das soll den Anreiz für den Auftrieb von Weidetieren erhöhen. Nur mit ausreichend Weidevieh kann eine flächendeckende Almwirtschaft langfristig erhalten bleiben. Das Gesamtbudget für die almwirtschaftlichen Maßnahmen muss jedenfalls deutlich erhöht werden. Die Almwirtschaft Österreich wird nicht müde, dies den politischen Entscheidungsträgern klarzumachen. Erste Erfolge der Arbeiten zeichnen sich ab, sowohl beim Budget, als auch bei der inhaltlichen Formulierung der Maßnahmen. So konnte beispielsweise durch die Interessenvertretung der Almwirtschaft Österreich verhindert werden, dass ein sogenanntes „Weidetagebuch“ zu führen

ist, in dem die Anwesenheit und die Tätigkeiten des Almpersonals protokolliert werden müssten. Daneben ist es gelungen, dass die Mindestmelkdauer für den Milchkuhzuschlag auf der Alm bei 45 Tagen bleibt und nicht wie zwischenzeitlich geplant auf 60 Tage angehoben wird. Ein weiterer Punkt der durch die Arbeiten der Almwirtschaft Österreich aus den Sonderrichtlinien zum ÖPUL entfernt wurde, war die klare Definition der Mindestanwesenheit des Hirten mit 12 Stunden. Das hätte möglicherweise viele negative Folgewirkungen gehabt. Auch wenn nicht alle Forderungen berücksichtigt wurden, soll anhand dieser beispielhaften Aufzählung die Bedeutung einer bundesweiten Zusammenarbeit der Almwirtschaftsvereine dargestellt werden.

*Klarheit und Sicherheit für Almen*

Die Flächenerhebung wird zukünftig zum größten Teil anders abgewickelt werden als derzeit. Durch ein teilautomatisiertes System soll die Objektivität verbessert und die Rechtssicherheit sowie die Stabilität erhöht werden. Rückschauen in vergangene Antragsjahre sind dann nur mehr in den seltensten Fällen notwendig. Bei einer Almbegehung Ende August konnten sich wesentliche Entscheidungsträger direkt auf einer Alm in Hinterstoder (OÖ) über das neue System informieren. In den kommenden Wochen und Monaten müssen noch Details geklärt werden und im nächsten Jahr startet der Testbetrieb, welcher Erkenntnisse für die tatsächliche Umsetzung ab 2023 liefern soll. Das langjährige und sehr emotionale Streitkapitel „Almfutterfläche“ soll mit dem neuen System endlich der Vergangenheit angehören - das wird seitens der Almwirtschaft von Beginn der Diskussion an gefordert.

*Vermarktungsinitiative für Almprodukte - Zurückhaltung in der Milchwirtschaft*

Bereits in den vergangenen Jahren wurde die qualitäts- und herkunftsgesicherte Marke „Von der Alm“ entwickelt und von der Almwirtschaft Österreich beschlossen. Daraufhin konnte im ver-

*Die Almen sind beim langjährigen  
Almpersonal in guten Händen.*

gangenen Jahr durch die große Unterstützung von Sektionschef DI Johannes Fankhauser über die Agrarlandesräte auch eine entsprechende Finanzierung der Initiative gesichert werden. Im Laufe des heurigen Jahres fanden viele Gespräche von Vertretern der Almwirtschaft Österreich und der AMA Marketing mit kleineren und größeren almmilchverarbeitenden Betrieben statt. In diesen Besprechungen wurde ausgelotet, ob und unter welchen Bedingungen eine Zusammenarbeit und eine Teilnahme der Marktteilnehmer an der bundesweiten Initiative zur Vermarktung von Almprodukten denkbar wäre. Einige dieser Gespräche waren ernüchternd, manche lassen Potenzial erkennen. Auch aus dem Bereich der Almsenne-reien und deren Vertretungen gibt es gemischte Rückmeldungen. Zum einen zeigt sich Interesse, zum anderen gibt es gegenüber einer bundesweiten Initiative und Marke auch vereinzelt Skepsis. Im Almfleischbereich steht gerade das große gemeinsame Forschungsprojekt der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, der Almwirtschaft Österreich und der AMA Marketing vor dem Abschluss. Erkenntnisse aus der Umfrage, den Probeschlachtungen und der Analyse der Rinderdatenbank werden die Basis für zukünftige Gespräche und Verhandlungen mit den Almfleisch-Vermarktern sein. Das Gesamtprojekt der bundesweiten Vermarktungsinitiative für Almprodukte steht derzeit abermals vor dem Scheideweg. In den Reihen der Almwirtschaft Österreich ist man sich jedoch nach wie vor einig, dass es Initiativen in Richtung einer höheren Wertschöpfung und mehr Wertschätzung für die hochqualitativen Produkte aus der Almwirtschaft braucht. Ob dies besser durch bundesweite Maßnahmen oder durch Kampagnen auf Länderebene erreicht werden kann, wird gegenwärtig ausgelotet.

*Die Bilanz des Almsommers ist durch  
viele Wolfsrisse getrübt*

Die Probleme, die die Rückkehr des Großraubwildes mit sich bringen, werden größer und größer. Hunderte Nutztiere wurden nachweislich gerissen, betroffen war vor allem der Westen und



der Süden Österreichs. Viele weitere Tiere wurden in Zusammenhang mit Wolfs- und Bärübergriffen als abgängig gemeldet. Tausende Schafe und Ziegen wurden vorzeitig als Sicherheitsvorkehrung von den Almen abgetrieben. Der Gesamtschaden ist also enorm. Nach wie vor herrscht viel Ratlosigkeit. Nachdem auf EU-Ebene keine Erfolge erzielt werden konnten, hat mittlerweile die Politik in einzelnen Bundesländern (Kärnten, Tirol und Salzburg) reagiert, wobei die rechtlichen Grundlagen für Abschussgenehmigungen einzelner, jedoch klar definierter Wölfe geschaffen wurden. Erstmals wurden einzelne Wölfe in Kärnten und Tirol zur Entnahme freigegeben - ein tatsächlicher Abschuss ist jedoch bis zum Ende der Almsaison nicht erfolgt. Die diesbezüglichen Verfahren laufen in den genannten Ländern nun schneller ab, die Kriterien und Vorgaben sind aber nach wie vor sehr streng. Nichtsdestotrotz begrüßt die Almwirtschaft Österreich den Mut der Landesregierungen, trotz massiver Widerstände des Naturschutzes und des sehr geringen Spielraumes des EU-Rechts, diese wesentlichen Schritte gesetzt zu haben. Eines ist klar: Will man auch in Zukunft eine flächendeckende Almwirtschaft haben, braucht es ein Management des Großraubwildes, und dazu gehören ganz wesentlich auch Abschüsse.

*Die Almwirtschaft steht vor Veränderungen  
und einigen Herausforderungen - die  
Almen sind jedoch in guten Händen*

Jahr für Jahr sorgen tausende fleißige Almbewirtschaftlerinnen und Almbewirtschaftler,

Almwirtschaft, Almverantwortliche und das Almpersonal dafür, dass das „oberste Stockwerk“ der österreichischen Landwirtschaft gut gepflegt und erhalten bleibt und jahrhundertealte Traditionen fortgeführt werden. Sie stellen sich den Herausforderungen, passen sich an und nutzen neue Chancen und Möglichkeiten. Das hat für die Wirtschaft, die Kultur, die Biodiversität, den Tourismus und die Bevölkerung im Allgemeinen einen unschätzbaren Wert.

Als Obmann der Almwirtschaft Österreich und als Geschäftsführer ist es uns am Jahresende ein besonderes Anliegen, uns bei allen Almbäuerinnen und Almbauern sowie dem Almpersonal für den unermüdlichen Fleiß und die Freude zu bedanken. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Ein großer Dank richtet sich auch an die vielen Funktionäre auf Länderebene, insbesondere an die Obmänner und Geschäftsführer der Almwirtschaftsvereine für die gute Zusammenarbeit. Außerdem möchten wir uns bei den Vertreterinnen und Vertretern des zuständigen Ministeriums, der Landesregierungen, der Landwirtschaftskammern und der AMA für den Einsatz in Richtung einer zukunftsfähigen Almwirtschaft bedanken und dafür, dass die Anliegen der Almbäuerinnen und Almbauern stets gehört werden.

Wir wünschen allen ein besinnliches Weihnachtsfest sowie alles Gute, Glück und vor allem Gesundheit für das neue Jahr 2022.

*Euer Erich Schwärzler  
und Markus Fischer*



## 1

### Das Jahr neigt sich dem Ende zu - auf den Almen ist Ruhe eingeekehrt

Es ist Zeit zurückzuschauen und ins nächste Jahr zu blicken



## 16

### Kärntner Almprojektpreis 2021 Nachhaltige Almwirtschaft und innovative Ideen ausgezeichnet



## 25

### Arten- und Futtervielfalt auf Almen Vernetzungstreffen auf der Alpe Allmein und der Alpe Latons in Bartholomäberg

- 7 **Almseminare**  
Dezember 2021 - März 2022
- 10 **Ausweisung von Alp-/ Weideschutzgebieten - Teil 2**
- 13 **Almauftrieb in Österreich 2021**  
Zahl der gealpten Tiere (Basis GVE) wieder leicht rückläufig
- 14 **Futterpflanzen auf der Alm**
- 18 **Bauern sind Wertschöpfungsverlierer**
- 19 **Der Alm- und Bergbauer**  
Inhaltsverzeichnis - 71. Jahrgang (2021)
- 28 **Ständig aktiv - trotz schwieriger Zeiten**  
Vollversammlung des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines
- 30 **Lambrechteralm in den Seckauer Alpen**
- 31 **Bratäpfel und Apfelröster in der kalten Jahreszeit**  
Zur Bewusstmachung einer heilwirksamen Tradition
- 37 **Beschenken Sie Freunde oder sich selbst**  
Da ist für jeden etwas dabei!
- 38 **Alm- und Alpwirtschaft im Alpenraum**  
Eine interdisziplinäre und internationale Bibliographie

#### Rubriken

- 4 Inhalt, Impressum
- 5 Editorial, Preisrätsel
- 23 Kurz & bündig
- 35 Aus den Bundesländern
- 40 Bücher

Titelbild: Imster Krippenpfad. Foto: Johann Jenewein

Bild Rückseite innen: Winterlandschaft.

Foto: Irene Jenewein

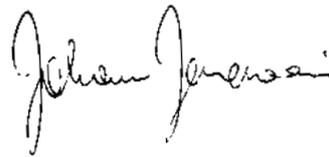
Almwirtschaft: Wenn es sie nicht schon gäbe, müsste man sie erfinden

Wenn man an den abgelaufenen Almsommer denkt, kommen einem unweigerlich die Bilder der durch Wölfe grässlich zugerichteten Schafe und vereinzelt auch Rinder in den Sinn. Man könnte dabei fast die erfreulichen Seiten der Almwirtschaft aus den Augen verlieren. Beim heurigen Tiroler Almbauerntag mit den Auszeichnungen für die beste Almmilchqualität und den Ehrungen von lang gedientem Almpersonal, konnte ich wieder viele begeisterte und strahlende „Almerer“ erleben. Die Stimmung bei dieser Veranstaltung, die ich seit fast 30 Jahren jährlich besuche, ist immer wieder etwas besonderes. Ein hochrangiger politischer Ehrengast versicherte mir in einem kurzen Gespräch, dass der Almbauerntag zu seinen liebsten Veranstaltungen im Jahresverlauf zählt. Hier kann man so viele zufriedene und ausgeglichene Menschen treffen. Die Alm prägt Menschen mit einem besonderen und positiven Charakter.

Wenn wir dann noch den Bericht auf Seite 25 über die Arten- und Futtervielfalt auf Almen lesen, dann ist nur noch feststellen, dass man die Almwirtschaft erfinden müsste, würde es sie nicht schon geben. Die Forscher kommen zum Ergebnis, dass durch angepasste Almwirtschaft - und daran sollten alle Bewirtschafter laufend arbeiten - unterschiedlichste Klein- und Kleinstlebensräume, die oft miteinander verzahnt vorkommen, geschaffen werden. Diese generieren eine Artenvielfalt nicht nur in der Pflanzenwelt, sondern auch bei den von ihnen abhängigen Tieren wie zum Beispiel Insekten. Almen sind ein Hotspot für Artenvielfalt.

Mit diesem positiven Blick in die Zukunft, wünsche ich allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2022.

Euer



DI Johann Jenewein  
Redakteur  
johann.jenewein@almwirtschaft.com



Auf welchen Seiten befinden sich die Bildausschnitte? Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 3 Exemplare des Buches „Dem Genuss auf der Spur - 50 Skitouren in den österreichischen Alpen“, von Flo Scheimpflug, zur Verfügung gestellt vom Verlag Benevento (Vorstellung Seite 40). Finden Sie die Bildausschnitte in dieser Ausgabe des „Der Alm- und Bergbauer“ und tragen Sie die entsprechenden Seitenzahlen im untenstehenden Kupon ein. Schicken Sie diesen bis spätestens 15. Dezember 2021 an die angegebene Adresse. Die Teilnahme per E-Mail ist ebenfalls möglich. Die Gewinner werden in „Der Alm- und Bergbauer“ bekannt gegeben.

**Gewinner des letzten Preisrätsels:** Martin Auer, Randegg; Christian Granitzer, Großkirchheim; Alois Tösch, Strallegg.  
Wir gratulieren herzlich!

Bitte hier abtrennen



Seite \_\_\_\_\_



Seite \_\_\_\_\_



Seite \_\_\_\_\_



Seite \_\_\_\_\_



Seite \_\_\_\_\_

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Per Post: Ausgefüllten Kupon an: *Redaktion „Der Alm- und Bergbauer“, Postfach 73, 6010 Innsbruck*  
Per E-Mail: Mit den Buchstaben und den entsprechenden Seitenzahlen an *irene.jenewein@almwirtschaft.com*

**Bitte Ihre Anschrift - auch bei Teilnahme per E-Mail - nicht vergessen! Einsendeschluss: 15. Dezember 2021**

### Stark



Steinzerkleinerung:  
Wege-, Straßen- und Flächensanierung

### Flexibel



Wurzelstockrodungen:  
Bagger mit Roderechen und Forstmulcher

### Verlässlich



Baum- und Strauchrodungen mit Bagger  
und Zwickler: Materialübernahme möglich



# Wir lassen Sie nicht im Regen stehn.

Ihr verlässlicher Partner für  
**WASSER - ABWASSER - GAS**  
Druckrohre – Armaturen – Abwasserrohre  
Behälterauskleidung – DIEHL Wasserzähler

## HB-TECHNIK

GMBH & CO. KG  
TECHNISCHER GROSSHANDEL  
KOMMUNAL- UND INDUSTRIEBEDARF

www.hb-technik.co.at  
A-6060 Hall in Tirol, Schlöglstrasse 36  
Tel.: +43 (5223) 41888 Fax: +43 (5223) 43583

# STEINWENDNER

Ihr starker Partner in der  
Land- und Forstwirtschaft!



## Forstmulcher

- zerkleinern von Baumstämmen und Ästen
- ideal für unwegsames Gelände
- besonders bodenschonend (Druck 390g/cm<sup>2</sup>)
- Arbeitstiefe bis 15 cm



## Steinfräse

- zerkleinern von Steinen
- für Flächen und Wegebau geeignet
- Bauschuttrecycling
- Arbeitstiefe bis 25 cm



## Grabenfräse

- Frästiefe zwischen 80 und 120 cm
- Fräsbreite 35 cm
- flexibel und schnell
- Boden-/Gesteinsunabhängig
- für Elektro-, Lichtwellen- und Glasfaserkabel
- Nah- und Fernwärmeleitungen
- Drainagen / Künetten
- Almenaufschließung

Aufgrund möglicher Einschränkungen durch Covid-19 bitte vorab informieren ob bzw. in welcher Form die Veranstaltungen stattfinden!

## KÄRNTEN

### *Fachtagung für Almwirtschaft*

Sa., 05.02.2022, 09:00 – 15:00 Uhr, Bildungszentrum Litzlhof, Litzlhof 1, 9811 Lendorf

Zielgruppe: Almbäuerinnen und Almbauern, Almpersonal, Halterinnen und Halter, Weidebauern und Weidebäuerinnen, Interessierte

Referent/innen: werden noch bekannt gegeben

Kosten: € 40,- gefördert, € 200,- ungefördert

Anmeldung: LFI Kärnten, T 0463 5850-2512, Information: DI Elisabeth Ladinig, T 0463 5850-2512, elisabeth.ladinig@lk-kaernten.at

## NIEDERÖSTERREICH

### *Frühjahrsaubtrieb - Rinder weidefit machen*

Sa., 04.12.2021, 08:30 – 12:30 Uhr, Pizzeria Valentino, Opponitzerstraße 2, 3340 Waidhofen/Ybbs

Mo., 10.01.2022, 09:00 – 13:00 Uhr, GH Schreiner, 3663 Laimbach 5

Zielgruppe: Rinderhalter/innen

TGD-Anrechnung: 1 h

Referentin: Dr. Elisabeth Stöger

Kosten: € 30,- gefördert, € 60,- ungefördert

Anmeldung: LK Niederösterreich, T 05 0259 23202 bis eine Woche vor Kursbeginn, Information: Christina Hell, BEd. BSc., LK Niederösterreich, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten, T 05 0259 23206, christina.hell@lk-noe.at

### *Webinar: Rindfleischproduktion im Weidegebiet*

Mo., 24.01.2022, 19:30 – 21:30 Uhr

Mo., 31.01.2022, 19:30 – 21:30 Uhr

Online-Seminarraum, zu Hause am PC

Zielgruppe: Landwirt/innen mit Mutterkuhhaltung

TGD-Anrechnung: 1 h

Referent/innen: Dr. Walter Starz, Reinhard Gastecker, DI August Bittermann, Christian Steigenberger

Kosten: € 20,- gefördert, € 40,- ungefördert

Anmeldung: LK Niederösterreich, T 05 0259 23202 bis eine Woche vor Kursbeginn, Information: Christina Hell, BEd. BSc., LK Niederösterreich, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten, T 05 0259 23206, christina.hell@lk-noe.at

### *Eutergesundheit verstehen und fördern - Mit Homöopathie und Heilpflanzen unterstützen*

Fr., 14.01.2022, 09:00 – 17:00 Uhr, GH Mostlandhof, Schauboden 4, 3251 Purgstall an der Erlauf

Zielgruppe: Rinder-, Schaf- und Ziegenhalter/innen

TGD-Anrechnung: 2 h

Referentin: Dr. Elisabeth Stöger

Kosten: € 30,- gefördert, € 120,- ungefördert

Anmeldung: LK Niederösterreich, T 05 0259 23200 bis 07.01.2022  
Information: Christina Hell, BEd. BSc., LK Niederösterreich, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten, T 05 0259 23206, christina.hell@lk-noe.at

### *Heilpflanzen und Hausmittel für Wiederkäuer - Grundlagen*

Mi., 12.01.2022, 09:00 – 17:00 Uhr, BBK Baden, Pfaffstättner Straße 3, 2500 Baden

Zielgruppe: Halter/innen von Wiederkäuern (Rind, Schaf, Ziege)

TGD-Anrechnung: 1 h

Referentin: Dr. Elisabeth Stöger

Kosten: € 30,- gefördert, € 120,- ungefördert

Anmeldung: LK Niederösterreich, T 05 0259 23200 bis 05.01.2022  
Information: Christina Hell, BEd. BSc., LK Niederösterreich, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten, T 05 0259 23206, christina.hell@lk-noe.at

*Heilpflanzen und Hausmittel für Wiederkäuer - Aufbau-seminar - Schwerpunkt: Haut – Verletzungen – Milchbildung – Kräuter zur Gesunderhalten*  
Do., 13.01.2022, 08:30 – 12:30 Uhr, BBK Baden, Pfaffstättner Straße 3, 2500 Baden

Zielgruppe: Halter/innen von Wiederkäuern (Rind, Schaf, Ziege)

TGD-Anrechnung: 1 h

Referentin: Dr. Elisabeth Stöger

Kosten: € 20,- gefördert, € 80,- ungefördert

Anmeldung: LK Niederösterreich, T 05 0259 23200 bis 05.01.2022

Information: Christina Hell, BEd. BSc., LK Niederösterreich, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten, T 05 0259 23206, christina.hell@lk-noe.at

### *Fütterungsbedingte Krankheiten beim Rind*

Mo., 10.01.2022, 14:00 – 18:00 Uhr, GH Schreiner, 3663 Laimbach 5

Zielgruppe: Rinderhalter/innen

TGD-Anrechnung: 1 h

Referentin: Dr. Elisabeth Stöger

Kosten: € 30,- gefördert, € 60,- ungefördert

Anmeldung: LK Niederösterreich, T 05 0259 23200 bis 03.01.2022

Information: Christina Hell, BEd. BSc., LK Niederösterreich, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten, T 05 0259 23206, christina.hell@lk-noe.at

### *Parasiten beim Rind und beim kleinen Wiederkäuer*

Di., 11.01.2022, 09:00 – 13:00 Uhr, GH Schreiner, 3663 Laimbach 5

Zielgruppe: Halter/innen von Wiederkäuern (Rind, Schaf, Ziege)

TGD-Anrechnung: 1 h

Referentin: Dr. Elisabeth Stöger

Kosten: € 30,- gefördert, € 60,- ungefördert

Anmeldung: LK Niederösterreich, T 05 0259 23200 bis 04.01.2022

Information: Christina Hell, BEd. BSc., LK Niederösterreich, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten, T 05 0259 23206, christina.hell@lk-noe.at

## ÖBERÖSTERREICH

### *Onlineseminar: Weidetiermanagement technisch unterstützt*

Di., 07.12.2021, 19:30 – 22:00 Uhr, Online

Zielgruppe: Almbauern und -bäuerinnen, Almpersonal

Referent/innen: Reinhard Huber, Anita Einetter

Kosten: € 25,-

Anmeldung: LFI OÖ, T 050 6902-1500, info@lfi-ooe.at

Information: Ing. Susanne Kitzmüller, T 050 6902-1463, info@lfi-ooe.at

### *Gelebte Almkultur - Singen und Jodeln auf der Alm*

Sa., 12.03.2022, 09:00 – 17:00 Uhr, Gh Ratscher, 4563 Micheldorf

Zielgruppe: Almbauern und -bäuerinnen, Almpersonal, Interessierte

Referentin: Brigitte Schaal

Kosten: € 40,- gefördert, € 80,- ungefördert

Anmeldung: LFI OÖ, T 050 6902-1500, info@lfi-ooe.at

Information: Ing. Susanne Kitzmüller, T 050 6902-1463, info@lfi-ooe.at

## SALZBURG

### *Webinar: Tiergesundheit auf der Alm - Praktische Hinweise zur Pflege und Gesunderhaltung*

Kursnummer: 5-0011264; Mo., 07.02.2022, 09:00 – 12:00 Uhr, Online

Referentin: Dr.in Elisabeth Stöger

Kosten: € 27,- gefördert, € 50,- ungefördert

Anmeldung: LFI Salzburg, T 0662 641248

### *Webinar: Gefahren auf der Alm - Leberegel, Lungenwurm und Co.*

Kursnummer: 5-0011255; Di., 15.03.2022, 19:00 – 21:30 Uhr, Online

TGD-Anrechnung: 1 h

Referentin: Mag. Marion Hörl-Rannegger

Kosten: € 27,- gefördert, € 50,- ungefördert

Anmeldung: LFI Salzburg, T 0662 641248

## *Webinar: Produktsicherheit und Lebensmittelkontrolle*

Kursnummer: 5-0011072; Do., 17.03.2022, 19:00 – 22:00 Uhr, Online  
Inhalt: • Eigenkontrolle und produktspezifische Anforderungen • Haftung für Lebensmittelerzeugnisse • Lebensmittelkontrolle – CP/CCP • Vorortkontrolle – Vorbereitungen für den Betrieb  
Referent: Walter Kuss  
Kosten: € 52,- gefördert, € 99,- ungefordert  
Anmeldung: LFI Salzburg, T 0662 641248

## **STEIERMARK**

### *Hygieneschulung für Lebensmittelunternehmer/innen*

Mi., 26.01.2022, 09:00 – 13:00 Uhr, FS Naas, Weiz  
Di., 01.02.2022, 09:00 – 13:00 Uhr, GH Kirchenwirt, Hengsberg  
Mi., 09.02.2022, 09:00 – 13:00 Uhr, GH Topplerhof, Steyeregg  
Di., 15.02.2022, 09:00 – 13:00 Uhr, GH Feldkirchnerhof, Feldkirchen  
Di., 15.03.2022, 09:00 – 13:00 Uhr, GH Schwarz, Paurach  
Zielgruppe: Bäuerliche Betriebe, die mit Lebensmitteln umgehen  
Referent/innen: Berater/innen für Direktvermarktung  
Kosten: € 32,- gefördert, € 64,- ungefordert  
Anmeldung: LFI Kundenservice, T 0316 8050-1305; zentrale@lfi-steiermark.at, Information: Mag. Elisabeth Rosegger-Klampfl, T 0664 602596-1379, elisabeth.klampfl@lfi-steiermark.at

### *Tiersignale, Krankheitszeichen und Tierwohl beim Rind - Erkennen und richtig einschätzen*

Mo., 06.12.2021, 13:00 – 17:00 Uhr, Schilcherlandhof, Stainz  
Zielgruppe: Landwirt/innen  
TGD-Anrechnung: 2 h  
Referentin: Dr.in Elisabeth Stöger  
Kosten: € 46,- gefördert, € 92,- ungefordert  
Anmeldung: LFI Kundenservice, T 0316 8050-1305; zentrale@lfi-steiermark.at, Information: Mag. Siegfried Walter, T 0664 602596-1309, siegfried.walter@lfi-steiermark.at

### *Webinar: Eutergesundheit*

Di., 14.12.2021, 13:30 – 15:30 Uhr, Online  
Zielgruppe: Landwirt/innen, die Milchkühe halten  
TGD-Anrechnung: 1 h  
Referentin: Dlin Alina Kofler  
Kosten: € 25,- gefördert, € 50,- ungefordert  
Anmeldung: LFI Kundenservice, T 0316 8050-1305; zentrale@lfi-steiermark.at, Information: Mag. Siegfried Walter, T 0664 602596-1309, siegfried.walter@lfi-steiermark.at

### *Funktionelle Klauenpflege für Rinder*

Kurs 2: Mi., 19.01.2022 und Do., 20.01.2022, 09:00 – 17:00 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg  
Kurs 3: Mi., 26.01.2022 und Do., 27.01.2022, 09:00 – 17:00 Uhr, LFS Grottenhof Graz  
Kurs 4: Mi., 09.02.2022 und Do., 10.02.2022, 09:00 – 17:00 Uhr, LFS Grabnerhof, Admont  
Zielgruppe: Bäuerinnen und Bauern, an Klauenpflege interessierte Personen  
TGD-Anrechnung: 3 h  
Referent: Robert Pesenhofer  
Kosten: € 144,- gefördert, € 288,- ungefordert  
Anmeldung: LFI Kundenservice, T 0316 8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at, Information: Maria Jantscher, T 0664 602596-1372, maria.jantscher@lfi-steiermark.at

### *Webinar: Fütterung und Tiergesundheit - Mutterkuh und Rindermast*

Di., 25.01.2022, 19:00 – 21:00 Uhr, Online  
Zielgruppe: Landwirt/innen

TGD-Anrechnung: 1 h  
Referent: DI Karl Wurm  
Kosten: € 25,- gefördert, € 50,- ungefordert  
Anmeldung: LFI Kundenservice, T 0316 8050-1305; zentrale@lfi-steiermark.at, Information: Mag. Siegfried Walter, T 0664 602596-1309, siegfried.walter@lfi-steiermark.at

### *Webinar: Homöopathie bei Rind, Schaf und Ziege.*

### *Aufbaukurs Entzündungen*

Mi., 09.02.2022, 13:30 bis 16:30 Uhr, Online  
Zielgruppe: Rinderhalter/innen, Schaf- und Ziegenhalter/innen und Landwirt/innen mit Grundkenntnissen in der Homöopathie  
TGD-Anrechnung: 1 h  
Referentin: Dr.in Elisabeth Stöger  
Kosten: € 35,- gefördert, € 70,- ungefordert  
Anmeldung: LFI Kundenservice, T 0316 8050-1305; zentrale@lfi-steiermark.at, Information: Mag. Siegfried Walter, T 0664 602596-1309, siegfried.walter@lfi-steiermark.at

### *Onlineworkshop: Brauchtum auf der Alm*

Do., 10.03.2022, 14:00 – 16:30 Uhr, Online  
Zielgruppe: Almbäuerinnen und Almbauern, Almhalter/innen, Senner/innen, an der Almwirtschaft interessierte Personen  
Referent: Ing. Klaus Seelos  
Kosten: € 27,- gefördert, € 54,- ungefordert  
Anmeldung: LFI Kundenservice, T 0316 8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at, Information: Maria Jantscher, T 0664 602596-1372, maria.jantscher@lfi-steiermark.at

## **TIROL**

### *Hygieneschulung und Praxistipps für die Verarbeitung von Almmilch*

Präsenzveranstaltung: Mi., 23.02.2022, 08:50 – 16:00 Uhr, HBLFA Tirol – Forschung und Service, Seminarraum Forschung, 6200 Rotholz, Rotholz 50  
Webinar: Mi., 27.04.2022, 08:50 – 16:00 Uhr  
Zielgruppe: Personen, die Almmilch verarbeiten bzw. Verantwortung tragen, Interessierte an der bäuerlichen Milchverarbeitung  
Referent/innen: Expert/innen der HBLFA Tirol (Forschung und Service)  
Kosten: € 70,- gefördert, € 300,- ungefordert (inkl. Unterlagen)  
Anmeldung: über LFI Tirol Website: tirol.lfi.at oder LFI-Kundenservice, T 059292-1111, lfi-kundenservice@lk-tirol.at, Information: DI Thomas Lorenz, T 059292-1151, thomas.lorenz@lk-tirol.at

### *Grundlage zur Klauenpflege von Schaf und Ziege*

Februar/ März 2022, Bezirk Kitzbühel  
Zielgruppe: Almbäuerinnen und Almbauern mit Schaf- und Ziegenhaltung, Interessierte  
TGD-Anrechnung: 1 h  
Referent: Reinhard Huber, HBLFA Raumberg-Gumpenstein  
Kosten: € 32,- gefördert, € 128,- ungefordert  
Anmeldung: BLK Kitzbühel, T 059292-2300 oder 2307 bzw. lfi.kitzbuehel@lk-tirol.at, Information: Marie-Theres Filzer, BEd, T 059292-2305, maria.theresa.filzer@lk-tirol.at

### *Grundkurs für Hirten/Hirtinnen und Almpersonal (Melk- und Sennalmen)*

1. Teil: Do., 03.03.2022 bis Sa., 05.03.2022,  
2. Teil: Fr. 13.05.2022 bis Sa., 14.05.2022,  
Landwirtschaftliche Landeslehranstalt, Innsbrucker Straße 77, 6380 St. Johann in Tirol/Weitau  
Mitzubringen: Entsprechende Arbeitskleidung  
Zielgruppe: (zukünftiges) Almpersonal, das keine bzw. wenig Erfahrung im Bereich Almwirtschaft hat  
Referenten: DI Peter Altenberger, Mag. Toni Osl, Josef Mallaun  
Kosten: € 200,- gefördert, € 800,- ungefordert

Anmeldung: LFI-Kundenservice, T 059292-1111, lfi-kundenservice@lk-tirol.at,  
Information: DI Thomas Lorenz, T 059292-1151, thomas.lorenz@lk-tirol.at  
*LFI-Almsennerei-Kurs*

Kurs B:

1. Teil: Mo., 14.03.2022 bis Fr., 18.03.2022, HBLFA Tirol, Rotholz 50,  
6200 Rotholz

2. Teil: Mo., 02.05.2022 bis Mi., 04.05.2022, Schönangeralm, Wildschönau

Kurs C:

1. Teil: Mo., 28.03.2022 bis Fr., 01.04.2022, HBLFA Tirol, Rotholz 50,  
6200 Rotholz

2. Teil: Mi., 04.05.2022 bis Fr., 06.05.2022, Schönangeralm, Wildschönau  
Mitzubringen: saubere Arbeitskleidung (weißer Langarmmanteel, saubere  
Stiefel oder wasserdichte Clogs) und Schreibzeug

Zielgruppe: Interessierte, Direktvermarkter/innen, Almpersonal, Senner/in-  
nen

Referent/innen: Expert/innen der HBLFA Tirol, Käsermeister Johann  
Schönauer

Kosten: € 300,- gefördert, € 1400,- ungefördert

Anmeldung: LFI-Kundenservice, T 059292-1111, lfi-kundenservice@lk-tirol.at,  
Information: DI Thomas Lorenz, T 059292-1151, thomas.lorenz@lk-tirol.at

### VORARLBERG

*Hygiene- und Allergenschulung*

Kursnummer: 3932

Mo., 17.01.2022, 13:00 – 16:00 Uhr, BSBZ Landwirtschaftsschulen  
Vorarlberg, 6845 Hohenems

Zielgruppe: Direktvermarktende Bäuerinnen und Bauern, Mitarbeiter/innen  
von Betrieben, die in Lebensmittelproduktion, -verarbeitung, -vertrieb tätig  
sind, Bäcker, Metzger, Schule am Bauernhof/auf der Alpe-Anbieter/innen,  
Seminarbäuerinnen und -bauern

Referent/innen: Ginevra Sanders, Elisabeth Zeiner-Salzman

Kosten: € 32,- gefördert, € 53,- ungefördert

Anmeldung und Information: LFI Vorarlberg, T 05574 400-191, lfi@  
lk-vbg.at oder www.vbg.lfi.at

*Kreative Kreidetafeln*

Kursnummer: 3917

Do., 27.01.2022, 13:00 – 17:00 Uhr, BSBZ Landwirtschaftsschulen  
Vorarlberg, 6845 Hohenems

Zielgruppe: Direktvermarkter/innen und Personen, die Lebensmittel im  
Hofladen oder am Marktstand offen anbieten, eine Buschenschenke  
betreiben oder bei Veranstaltungen Besucher/innen verpflegen sowie alle  
interessierten Personen

Referent: Daniel Rappitsch

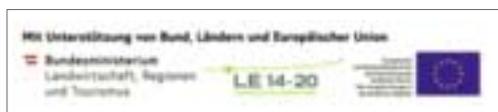
Kosten: € 49,-

Anmeldung und Information: LFI Vorarlberg, T 05574 400-191, lfi@  
lk-vbg.at oder www.vbg.lfi.at

*Akupressur beim Rind*

Kursnummer: 3942

Sa., 12.02.2022, 09:00 – 17:00 Uhr, BSBZ Landwirtschaftsschulen  
Vorarlberg, 6845 Hohenems



Zielgruppe: Nutztierhalter/innen mit Interesse an der Akupressur  
TGD-Anrechnung: 1 h

Referentin: Claudia Frei-Freus

Kosten: € 69,- gefördert, € 115,- ungefördert

Anmeldung und Information: LFI Vorarlberg, T 05574 400-191, lfi@  
lk-vbg.at oder www.vbg.lfi.at

*Low Stress Stockmanship*

Kursnummer: 3959

Fr., 25.03.2022, 09:00 – 17:00 Uhr, BSBZ Landwirtschaftsschulen  
Vorarlberg, 6845 Hohenems

Zielgruppe: Bäuerinnen und Bauern, alle interessierten Personen  
TGD-Anrechnung: 1 h

Referent: Philipp Wenz

Kosten: € 69,- gefördert, € 115,- ungefördert

Anmeldung und Information: LFI Vorarlberg, T 05574 400-191,  
lfi@lk-vbg.at oder www.vbg.lfi.at

*Low Stress Stockmanship - Vertiefungsseminar*

Kursnummer: 3960

Sa., 26.03.2022, 09:00 – 17:00 Uhr, BSBZ Landwirtschaftsschulen  
Vorarlberg, 6845 Hohenems

Zielgruppe: Bäuerinnen und Bauern, alle interessierten Personen  
TGD-Anrechnung: 1 h

Referent: Philipp Wenz

Kosten: € 69,- gefördert, € 115,- ungefördert

Anmeldung und Information: LFI Vorarlberg, T 05574 400-191, lfi@  
lk-vbg.at oder www.vbg.lfi.at

*Mutterkuh-Infotag 2022*

Kursnummer: 3632

Sa., 26.03.2022, 19:30 – 21:00 Uhr, Online

Zielgruppe: Mutterkuhalter/innen, sowie Personen, die über eine  
Umstellung nachdenken, alle interessierten Personen

Referent/innen: werden noch bekannt gegeben

Kosten: werden noch bekannt gegeben

Anmeldung und Information: LFI Vorarlberg, T 05574 400-191,  
lfi@lk-vbg.at oder www.vbg.lfi.at

Das almwirtschaftliche Bildungs-  
programm kann über die Alm-  
wirtschaftsvereine der einzelnen  
Bundesländer bezogen werden.  
Exemplare liegen auch bei den  
Landwirtschaftskammern, Be-  
zirksbauernkammern und den  
LFIs auf. Nähere Informationen  
finden Sie auch auf den Inter-  
netseiten [www.lfi.at/bildungs-  
programm-almwirtschaft](http://www.lfi.at/bildungs-<br/>programm-almwirtschaft) bzw.  
[www.almwirtschaft.com](http://www.almwirtschaft.com).



# Ausweisung von Alp-/ Weideschutzgebieten

Teil 2

Kriterien, ab wann Herdenschutzmaßnahmen zum Schutz gegen große Beutegreifer (Wolf) als undurchführbar, unverhältnismäßig oder als nicht zumutbar eingestuft werden



Von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Fachexpertinnen und -experten der Bundesländer wurden Kriterien zur Beurteilung der Schützbarkeit von Almen und Weiden vor großen Beutegreifern erarbeitet. Damit soll eine einheitliche Vorgehensweise sichergestellt werden. Im 1. Teil wurden die Kriterien über die Schützbarkeit mit Herdenschutzzäunen vorgestellt. Der 2. Teil beschäftigt sich mit der Schützbarkeit der Almen und Weiden durch Behirtung mit Herdenschutzhunden.

DI Johann Jenewein

Die Arbeitsgruppe setzte sich neben den Kriterien zur Schützbarkeit mit Herdenschutzzäunen auch mit der Schützbarkeit mit Behirtung und Hirtenhunden auseinander. Diesem Punkt schloss sich das Burgenland nicht an, da die Problematik in dieser Form im Land Burgenland nicht besteht. Es gibt im Burgenland keine derart abgelegenen Weideflächen. Behirtete Herden können nachts eingetrieben und auch allfällig eingesetzte Hunde nachts untergebracht werden.

## Schützbar durch Behirtung mit Herdenschutzhunden

Kriterium 1: Die Behirtung mit Herdenschutzhunden ist nach dem derzeitigen österreichischen Tierschutzrecht nicht möglich.

Begründung: Nach der 2. Tierhalterverordnung hat, wer einen Hund im

Freien hält, dafür zu sorgen, dass dem Hund mindestens zwei Mal täglich Sozialkontakt mit Menschen gewährt wird, eine Schutzhütte zur Verfügung steht, die den Anforderungen nach Abs. 3 entspricht und außerhalb der Schutzhütte zusätzlich ein witterungsgeschützter, schattiger, wärmedämmter Liegeplatz zur Verfügung steht. Absatz 3 lautet: „Die Schutzhütte muss aus wärmedämmendem Material hergestellt und so beschaffen sein, dass der Hund sich daran nicht verletzen und trocken liegen kann. Sie muss einen der Wetterseite abgewandten Zugang haben, über eine für den Hund geeignete Unterlage verfügen, trocken und sauber gehalten werden und so bemessen sein, dass der Hund sich darin verhaltensgerecht bewegen und hinlegen kann und den Innenraum mit seiner Körperwärme warmhalten kann, sofern die Schutzhütte nicht beheizbar ist.“

Diese Anforderungen an die Haltung eines Hundes können im konkreten Fall des Herdenschutzes nicht eingehalten werden, da Herdenschutzhunde zwingend und ununterbrochen im Verbund mit den von ihnen beschützten Weidetieren leben müssen. Sie sind in die Herde zu integrieren und beim Pferchen mit einem stromführenden Zaun mit den Weidetieren im sowie am Pferch zu halten.

Kriterium 2: Tierhalterhaftung führt zu Problemen beim Einsatz von Herdenschutzhunden.

Begründung: Der Tierhalter haftet für Schäden, die durch seine Tiere verursacht werden, soweit er nicht nachweisen kann, dass er für die erforderliche Verwahrung oder Beaufsichtigung des Tieres gesorgt hat. So wird vom Obersten Gerichtshof regelmäßig nur eine Verwahrung als ausreichend ange-

*Nach der österreichischen Tier-  
schutzverordnung können Herden-  
schutzhunde nicht eingesetzt wer-  
den. Sie stellen aber auch eine  
potenzielle Gefahr für Wanderer  
und Mountainbiker durch Biss-  
und Schnappverletzungen dar.*



sehen, wenn niemand geschädigt werden kann. Dies kann im Schadensfall regelmäßig zu Problemen führen, da eine Verwahrung von Herdenschutzhunden in Ausübung ihrer Schutzfähigkeit nicht in einer Form erfolgen kann, dass eine Schädigung potenziell ausgeschlossen werden kann. Insbesondere im Almbereich bei großflächigen Zäunungen und Wanderwegen durch diese Gebiete ist eine Verwahrung kaum umzusetzen.

Kriterium 3: Eine Behirtung mit Herdenschutzhunden ist nicht zumutbar wenn durch die Alm/Weide Wander-, Rad oder Mountainbikewege führen und/oder Ausflugs bzw. Wanderziele (z.B. Hütten mit Ausschank, Hütten mit Nachtlager, usw.) vorhanden sind.

Begründung: Erfahrungen aus den Nachbarländern, insbesondere auch aus der Schweiz, zeigen, dass der Einsatz von Herdenschutzhunden für Nutzerinnen und Nutzer in den oben angeführten Fällen mit einem großen Risiko wegen möglicher Schnapp- und Biss-

verletzungen verbunden ist. Bei Schnapp- oder Beißvorfällen haftet der Tierhalter. Einerseits wird die freie Bewegungsmöglichkeit dieser Nutzergruppen eingeschränkt, andererseits ist den Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern von Almen/Weiden das Haftungsrisiko nicht zumutbar.

Kriterium 4: Eine Behirtung mit Herdenschutzhunden ist nicht zumutbar und verhältnismäßig, wenn die Anzahl der aufgetriebenen Schafe und/oder Ziegen auf eine Alm/Weide weniger als 500 beträgt.

Begründung: In verschiedenen Veröffentlichungen wird für den sinnvoll und effizienten Einsatz von Hirtinnen und Hirten mit Herdenschutzhunden eine Herdengröße von mindestens 500 Schafen angegeben (z.B. Reinhardt und Kluth, 2007; Bayerische Landesanstalt

für Landwirtschaft 2017; Arbeitsgruppe Herdenschutz HBLFA Raumberg Gumpenstein, 2017).

Die Behirtung mit Herdenschutzhunden von Herden mit einer Größe von weniger als 500 Schafen und/oder Ziegen ist unwirtschaftlich und daher unzumutbar und unverhältnismäßig. Das Zusammenlegen von Almen greift in die Besitzverhältnisse der Alm-/Weideeigentümerinnen bzw. der Alm-/Weideeigentümer ein. Stehen Almen in gemeinschaftlichem Eigentum (z.B. Agrargemeinschaften, Gemeindegutsagargemeinschaften, usw.) sprechen auch rechtliche Bestimmungen dagegen, da in diesen Fällen entsprechende Beschlüsse erforderlich sind. Die Zusammenführung mehrerer Herden von verschiedenen Almen/Weiden führt erfahrungsgemäß zur Auflassung von Almen/Weiden, da z.B. „Kleinalmen/-weiden“ aufgrund häufiger Streulage vielfach nicht in die gemeinschaftliche Beweidung einbezogen werden (können). Dies trifft auch für Teilflächen von Almen/Weiden zu.

Kriterium 5: Eine Behirtung mit Herdenschutzhunden ist nicht zumutbar und verhältnismäßig, wenn die Anzahl der Auftreibenden mit Schafen und/oder Ziegen auf eine Alm /Weide mehr als 10 beträgt.

Begründung: Generell ist eine inhomogene Herde schlecht für die erfolgreiche Weideführung. Auch die unterschiedlichen Schafressen erschweren das Unterfangen (Quelle: Nationale >

## Generelle Feststellungen zur Haltung von Herdenschutzhunden

Zitat aus dem Abschlussbericht der Nationalen Beratungsstelle Herdenschutz, 2012-2017: „Die Haltung von Herdenschutzhunden ist mit besonderen Herausforderungen verbunden. Durch die Aufzucht des ersten eigenen Wurfes am Betrieb von NN wurde die ganze Tragweite der Sozialisierung der jungen Hunde innerhalb der Schafherde offensichtlich. Hier zeigte sich erst, welche große Herausforderung es für den Hundehalter ist, im richtigen Maß in die Sozialisierung der jungen Hunde einzugreifen. Es ist nicht genug, die Hunde in der Schafherde zu halten und sich selbst zu überlassen - sie müssen beschäftigt werden um den erhöhten Spieltrieb von Junghunden zu korrigieren. Die größte Herausforderung ist vermutlich, den passenden Platz für die Hundeaufzucht zu finden, denn die Tiere verursachen viel Arbeit und zum Teil auch Lärm.“

Die Arbeitsgruppe vertritt die Auffassung, dass es Nutztierhaltern ohne Affinität zur Hundehaltung nicht zugemutet werden kann, zwangsweise Herdenschutzhunde zu halten und einzusetzen.



*Almen werden von Einheimischen und Gästen als beliebte Wander- und Ausflugsziele genutzt. Der Einsatz von Herdenschutzhunden ist in solchen Gebieten undenkbar.*

Ort-Prüfung und gegebenenfalls eine Anpassung der Einstufung durch die Verwaltung durchzuführen.

### Anwendung der Kriterien in rechtlichen Verfahren

Die durch die österreichweite Expertengruppe erarbeiteten Kriterien sind nicht nur im Zuge der Ausweisung von Alm- und Weideschutzgebieten anwendbar, sondern stellen bereits jetzt eine ausgezeichnete Basis für die Beurteilung der Schützbarkeit von Almen und Weiden vor großen Beutegreifern im Rahmen von Behördenverfahren dar. Beim Antrag auf Abschuss eines Wolfes aufgrund großer Risszahlen, verlangt die gegenwärtige Rechtslage die Prüfung der Schützbarkeit vor Großraubtieren für jede einzelne von den Rissen betroffene Alm bzw. Weide. Mit den erarbeiteten Kriterien ist der agrarfachlichen Gutachterin bzw. dem agrarfachlichen Gutachter ein objektives und nachvollziehbares „Instrument“ zur Beurteilung dieser fachlichen Frage in die Hand gegeben worden.

Erstmals wurden diese österreichweiten Kriterien durch den agrarfachlichen Sachverständigen im Zuge des Verfahrens des in Tirol zum Abschuss freigegebenen Wolfes MATK 118 verwendet. Diesem Wolf werden aufgrund von DNA-Nachweisen mindestens 59 gerissene Schafe zugerechnet. Im Maßnahmengbiet, d.i. das Gebiet in dem der Wolf erlegt werden soll, liegen insgesamt 12 Almen. Die fachliche Beurteilung der Schützbarkeit dieser Almen ergab, dass sie weder mit Herdenschutzzäunen noch durch Behirtung mit Herdenschutzhunden schützbar sind. Von der zuständigen Behörde beim Amt der Tiroler Landesregierung wurde diese Einstufung der Schützbarkeit in den Bescheid übernommen. ///

Beratungsstelle Herdenschutz, Abschlussbericht 2012-2017).

Je mehr Tierhalterinnen oder Tierhalter auf eine Alm/Weide auftreiben, umso inhomogener ist eine Herde einzustufen. Durch die entstehende Herdenin-homogenität sind eine gelenkte Weideführung bzw. ein gemeinsamer Nachtpferch als nicht zumutbar zu bewerten.

**Kriterium 6: Generelle Feststellungen zur Verfügbarkeit von gut ausgebildeten und im Herdenschutz erfahrenen Hirtinnen bzw. Hirten und die Kosten der Behirtung.**

Für die Behirtung sind aus arbeitsrechtlichen Gründen (z.B. Begrenzung der Arbeitszeit pro Tag bzw. pro Woche, Begrenzung der durchschnittlichen Arbeitszeit über einen Durchrechnungszeitraum) je Herde mindestens 2 Hirtinnen/Hirten einzusetzen. Einerseits sind diese gut ausgebildeten und im Herdenschutz erfahrenen Hirtinnen bzw. Hirten in Österreich bzw. dem jeweiligen Bundesland nicht vorhanden, andererseits sind die immensen Personalkosten durch die aktuellen Förderungen nicht gedeckt. Die Behirtung in der notwendigen Form ist daher der Bewirtschafterin bzw. dem Bewirt-

schafter aus wirtschaftlicher Sicht nicht zumutbar.

### Einbeziehung von Almen/Weiden in Alp-/Weideschutzgebiete und Umsetzung der Kriterien

Die auf Basis der beschriebenen Kriterien einzeln beurteilten Almen/Weiden können in räumlich bzw. sachlich zusammenhängende Alp-/Weideschutzgebiete zusammengefasst werden (z.B. Jagdregionen, Talschaften, Almregionen). Im Zuge dieser Bildung von Regionen können grundsätzlich auch im Einzelfall schützbar Almen/Weiden in Alp-/Weideschutzgebiete integriert werden.

Die weitere Umsetzung der Kriterien ist den Ländern vorbehalten. Die Arbeitsgruppe empfiehlt, die Ergebnisse den Landwirtinnen/Landwirten bzw. Bewirtschafterinnen/Bewirtschaftern zur Verfügung zu stellen. Sie sollten die Möglichkeit bekommen, sich zu der Einstufung zu äußern. Bei einer von der Einstufung abweichenden Äußerung (z.B. nicht im GIS verortete Bachläufe, Wanderwege, Einsprungmöglichkeiten, usw.) ist jeweils eine Vor-

# Almauftrieb in Österreich 2021

## Zahl der gealpten Tiere (Basis GVE) wieder leicht rückläufig

Sowohl die Zahl der bestoßenen Almen als auch die gealpten Tiere verzeichneten im Vergleich zum Jahr 2020 wieder einen leichten Rückgang, nachdem im Vorjahr eine stabile Entwicklung gegeben war. Die Almfutterfläche hat ebenfalls abgenommen. Der Rückgang der Betriebe mit Almauftrieb setzte sich fort und erreichte mit über 400 Betrieben den höchsten Wert seit 2016.

DI Otto Hofer

Im Jahr 2021 wurden in Österreich 8.014 Almen mit einer Almfutterfläche von rund 307.000 ha bewirtschaftet. Es wurden rund 259.350 GVE von rund 23.850 Betrieben gealpt. Der Auftrieb von Rindern ging um ca. 3.000 Stück zurück, wovon 60% des Rückganges auf das Bundesland Kärnten entfiel. Trotz der Abnahme bei den Rindern hat

die Zahl der gealpten Milchkühe mit 50.100 Stück leicht zugenommen. Getragen wird diese Entwicklung von den Bundesländern Tirol und Salzburg. Die Zahl der gealpten Pferde ist nur geringfügig zurückgegangen und liegt mit rund 10.150 Stück auf demselben Niveau wie 2019. Während bei den Ziegen eine leichte Zunahme ausgewiesen

wird (+1%) ging die Alpung von Schafen mit -1% leicht zurück.

Nach Bundesländern weist nur das Bundesland Vorarlberg, trotz allgemeiner rückläufiger Tendenz, Zunahmen bei den gealpten GVE und den Betrieben mit Almauftrieb auf. Betrachtet man die Entwicklung nach Bundesländern über die letzten 10 Jahre (2011 bis 2021), zeigen sich erhebliche Unterschiede: So ist der Almauftrieb über diesen Zeitraum im Durchschnitt um 10% zurückgegangen. Während Vorarlberg nahe am Mittel liegt, beträgt der Rückgang in den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich und der Steiermark rund 19%, in Oberösterreich, Tirol und Salzburg dagegen „nur“ zwischen 4 und 6%. Die Zahl der Betriebe mit Almauftrieb weist eine ähnliche Entwicklung auf. Im Durchschnitt gab es einen Rückgang bei den Betrieben um 15%: In Kärnten, Niederösterreich und der Steiermark lag dieser bei rund 20%, in Oberösterreich, Tirol und Salzburg zwischen 10 und 13%. Vorarlberg war mit 16% knapp über dem Mittel.

Um den Rückgang beim Almauftrieb künftig zu stoppen, wird es notwendig sein, tierhaltende Betriebe ohne eigene Alm und die kein Mitglied einer Agrargemeinschaft sind und somit auch keine Verbundenheit und Tradition mit der Almwirtschaft aufweisen, für die Alpung zu gewinnen. Dafür muss es gelingen, die potentiellen Betriebe anzusprechen und entsprechende Anreize zu schaffen. Die immer lauter werdende Tierwohldebatte könnte dafür einen Aufhänger bieten. ///

DI Otto Hofer ist stellvertretender Abteilungsleiter der Abteilung Agrarpolitik und Datenmanagement im BMLRT.

Jahre	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Österreich
<b>Bewirtschaftete Almen</b>								
2020	1.821	75	180	1.750	1.666	2.073	516	8.081
2021	1.796	74	180	1.736	1.641	2.069	518	8.014
Veränderung zu 2020	-25	-1	0	-14	-25	-4	+2	-67
<b>Almfutterflächen</b>								
2020	50.038	3.424	3.924	65.315	35.437	120.664	31.845	310.648
2021	49.553	3.407	3.909	64.813	34.554	119.069	31.736	307.041
Veränderung zu 2020	-485	-17	-15	-501	-884	-1.595	-110	-3.607
<b>Gealpte Großvieheinheiten (GVE)</b>								
2020	39.907	3.686	3.676	57.342	33.925	96.516	27.721	262.775
2021	38.304	3.283	3.590	56.894	33.022	96.273	27.989	259.354
Veränderung zu 2020	-1.604	-403	-86	-449	-904	-243	+267	-3.421
<b>Betriebe mit Almauftrieb</b>								
2020	3.811	568	636	4.293	3.560	9.186	2.202	24.263
2021	3.687	516	611	4.230	3.500	9.058	2.244	23.853
Veränderung zu 2020	-124	-52	-25	-63	-60	-128	+42	-410
<b>Pferde und Kleinpferde (in Stück)</b>								
2019	1.690	31	83	3.064	880	3.437	967	10.152
2020	1.714	21	78	3.147	915	3.570	861	10.306
2021	1.648	18	84	3.159	933	3.420	891	10.153
<b>Alle Rinder (in Stück)</b>								
2019	45.106	4.797	4.804	65.468	42.465	105.856	33.806	302.302
2020	45.262	4.836	4.665	65.106	42.573	105.740	33.711	301.893
2021	43.443	4.285	4.509	64.911	41.737	105.725	34.240	298.850
<b>davon Milchkühe (in Stück)</b>								
2019	1.177	23	38	8.461	857	30.859	8.309	49.724
2020	1.227	21	39	8.515	791	30.963	8.292	49.848
2021	1.177	24	37	8.592	741	31.259	8.268	50.098
<b>Schafe (in Stück)</b>								
2019	15.242		925	19.364	6.854	67.565	5.072	115.022
2020	14.981		902	19.214	6.185	64.324	4.807	110.413
2021	14.705		955	19.069	5.838	63.740	4.903	109.230
<b>Ziegen (in Stück)</b>								
2019	1.344	2	53	2.310	287	6.468	1.481	11.945
2020	1.196	1	51	2.491	330	6.886	1.571	12.526
2021	1.296		45	2.321	405	6.805	1.792	12.664

Quelle: BMLRT, AMA, INVEKOS-Daten

# Futterpflanzen auf der Alm

Von Dr. Andreas Bohner, HBLFA Raumberg-Gumpenstein

## Alpen-Spitzkiel (*Oxytropis campestris*)



Fotos: Bohner A.

Blütenstand vom Alpen-Spitzkiel (*Oxytropis campestris*).

### Bestimmungsmerkmale und Wuchsform

Schmetterlingsblütler; ausdauernd; 5-20 cm hoch; einzeln oder in kleinen Gruppen wachsend; alle Blätter in grundständiger Rosette; Blätter unpaarig gefiedert, mit 10-15 Fiederpaaren; Blättchen eiförmig-lanzettlich, graugrün; Kelch mit zahlreichen kurzen, schwarzen und weißen Haaren; Kelchzähne kurz, dreieckig; Blütenköpfe 10-18blütig; Stiel des Blütenstandes die grundständigen Blätter deutlich überragend; Blüten gelblich-weiß, Schiffchen manchmal mit violetten Flecken (*var. campestris*), Blüten selten blauviolett (*var. tirolensis*); Schiffchen mit deutlichem Spitzchen; Hülse ungestielt, aufgeblasen, dicht behaart

### Standortansprüche und Verbreitungsschwerpunkt

Kommt in den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg in Höhenlagen von 1500-2800 m vor; wächst bevorzugt auf frischen, nährstoffarmen, karbonathaltigen, schwach alkalischen bis schwach sauren Böden; erträgt Trockenheit; meidet nasse, lang schneebedeckte oder stark saure Böden (pH unter 5.0); Lichtpflanze (kommt in hochwüchsigen Pflanzenbeständen nicht vor);

vermehrt sich über Samen; Samen werden hauptsächlich durch den Wind, aber auch durch Almvieh und Wildtiere verbreitet

### Pflanzengesellschaft

Vor allem in Kalk-Magerrasen (insbesondere Blaugras-Horstseggenrasen)

### Beeinflussung

Wird durch Düngung verdrängt; erträgt keine intensive Beweidung

### Futterwert

Wertvolle Futterpflanze (hoher Gehalt an Eiweiß); wird vom Vieh gern gefressen

### Besonderheit

Reichert den Boden mit Stickstoff an (Bodenverbesserer); eine Keimung der Samen erfolgt nur, wenn die harte Schale durch häufigen Frost aufgebrochen wird

### Wissenswertes

Der Name Spitzkiel bezieht sich auf die Schiffchenspitze, durch die sich Spitzkielarten von allen anderen Schmetterlingsblütlern unterscheiden. Die Bestäubung der Blüten erfolgt durch langrüsselige Hummeln und Schmetterlinge. Kurzrüsselige Hummeln beißen ein Loch in den Kelch, um an den Nektar zu gelangen.



Unpaarig gefiedertes Blatt vom Alpen-Spitzkiel (*Oxytropis campestris*).

## Gletscher-Tragant (*Astragalus frigidus*)



Foto: Böhner A.

Blütenstand vom Gletscher-Tragant (*Astragalus frigidus*).

### Bestimmungsmerkmale und Wuchsform

Schmetterlingsblütler; ausdauernd; 10-40 cm hoch; in Gruppen wachsend; Stängel aufrecht, meist unverzweigt, beblättert, kahl, am Grunde braune Niederblätter; Blätter unpaarig gefiedert, mit großem Endblättchen und 4-8 Fiederpaaren; Blättchen eiförmig, oberseits dunkelgrün, kahl, unterseits und am Rande zerstreut behaart, hellgrün, netzadrig; Nebenblätter groß, blattartig; Kelch oft rötlich, anliegend dunkelhaarig, mit kurzen, breiten Zähnen; Blütenstände mit 5-20 nickenden, gelben bis gelblich-weißen Blüten; Blütentraube überragt die Blätter meist nur wenig; Hülse deutlich gestielt, hängend, schwach aufgeblasen, anfangs dicht schwarz und weiß behaart, später kahl

### Standortansprüche und Verbreitungsschwerpunkt

Kommt in den Kalkalpen in Höhenlagen von 1700-2500 m vor; wächst bevorzugt auf frischen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen, karbonathaltigen, neutralen bis schwach sauren Böden; Kalkzeiger; meidet stark saure Böden (pH unter 5.0); Lichtpflanze (wird durch Beschattung verdrängt); vermehrt sich über Samen und vegetativ durch unterirdische Ausläufer; Samen werden durch Almvieh und Wildtiere (z.B. Gämsen) verbreitet; Bestäubung der Blüten erfolgt vor allem durch Hummeln und Schmetterlinge

### Pflanzengesellschaft

Vor allem in Kalk-Magerrasen (Rostseggenrasen)

### Beeinflussung

Erträgt keine intensive Beweidung (überaus trittempfindliche Pflanze); wird durch Düngung zurückgedrängt

### Futterwert

Wertvolle Futterpflanze (hoher Gehalt an Eiweiß); wird vom Vieh gern gefressen

### Besonderheit

Reichert den Boden mit Stickstoff an (Bodenverbesserer).



Unpaarig gefiederte Blätter vom Gletscher-Tragant (*Astragalus frigidus*).

# Kärntner Almprojektpreis 2021

Nachhaltige Almwirtschaft und innovative Ideen ausgezeichnet



Die Preisträger des Almprojektpreises 2021 freuen sich über die Auszeichnungen. Obmann Erich Schwärzler, LR Martin Gruber, Michael Thurner (Kötschach), Michael Stocker mit Tochter (Greifenburg), Stefanie Pertl und Reinhard Dörfler (Sirnitz), Kammerdirektor Hans Mikl, Johann Schilcher (Rangersdorf), Gerhard Hoffer (Land Kärnten, Leiter Abt. 10) und Obmann Josef Obwegger (v.l.).

Im Bildungshaus Schloss Krastowitz wurden heuer zum ersten Mal die Kärntner Almprojektpreise verliehen. Agrarreferent LR Martin Gruber hat gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Kärnten und dem Kärntner Almwirtschaftsverein diesen Preis ins Leben gerufen, um damit nachhaltige, innovative und zukunftsweisende Projekte im Bereich der Almwirtschaft vor den Vorhang zu holen und in der Öffentlichkeit zu würdigen. Die eingereichten Projekte zeichnen ein vielfältiges Bild vom großen Engagement und von den Leistungen der Almbäuerinnen und Almbauern sowie des Almpersonals.

## Wertschätzung ausdrücken

„Mit dem Almprojektpreis wollen wir den Almbewirtschaftern unsere Wertschätzung ausdrücken, aber auch das Bewusstsein dafür stärken, dass künftig eine nachhaltige und innovative

Almnutzung besonders wichtig ist. Denn bewirtschaftete Almen sichern nicht nur landwirtschaftliches Einkommen, sie sind auch ein Beitrag zur Artenvielfalt und eine wesentliche Basis für den Tourismus in Kärnten“, so Agrarlandesrat Martin Gruber, der die Qualität aller eingereichten Projekte betonte.

Auch LK-Präsident Siegfried Huber gratulierte allen Gewinnern und dankte für die zahlreichen Einreichungen: „Sie haben gezeigt, wie innovativ und zukunftsorientiert die Almwirtschaft in Kärnten ist. Für fast 4.000 Betriebe in Kärnten ist die Almwirtschaft ein wichtiger Teil ihrer betrieblichen Ausrichtung. Unser Ziel muss es sein, gemeinsam mit den Almbauern die Almwirtschaft abzusichern und für die Zukunft weiter zu entwickeln.“

Für Josef Obwegger, Obmann des Kärntner Almwirtschaftsvereins, zeigen die eingereichten Projekte, wie vielfältig die Almnutzung in Kärnten ist und wie

Stefanie Pertl und Reinhard Dörfler aus Sirnitz gewinnen mit ihrer „Klugen Doppelnutzung auf der Alm durch Qualitätszirbenholz und Ochsenhaltung“. Der Almprojektpreis zeigt die Vielfalt neuer Ideen für eine zukunftsweisende Almwirtschaft.

Herausforderungen individuell gelöst werden. „Förderprogramme sind der Motor zur Erhaltung der Almwirtschaft. Eigeninitiative, Kreativität, Innovation, Zusammenhalt und regelmäßige Investitionstätigkeiten sind jedoch der Schlüssel zum dauerhaften Erfolg.“

Der Obmann der Almwirtschaft Österreich skizzierte in seinem Impulsvortrag die Zukunft der Almbewirtschaftung als eine große Herausforderung für die Almbäuerinnen und Almbauern. Die Almen sind gewachsene Kulturlandschaft und für die Konsumenten zu einem „Seelenschutzgebiet“ geworden. Kaum ein Bereich in der Landwirtschaft ist mit so vielen Konfliktzonen behaftet wie die Almen. „Wir müssen den Menschen klar machen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass die Almen bewirtschaftet werden!“ Der Druck der Öffentlichkeit, angefangen vom Tourismus, Naturschutz bis zur Wolfsthematik, wird größer und macht den Almbewirt-



*Blick in den Festsaal beim Almprojektpreis 2021 (1+2). Dank und Anerkennung an die Almprojektsteilnehmer (3).  
Obmann des Kärntner Almwirtschaftsvereins Sepp Obwegger mit Moderatorin Katja Kogler (4).*

schaftern die Aufrechterhaltung der Almnutzung immer schwerer.

Schwärzler sprach sich in seinem Vortrag für den Dialog mit der Gesellschaft aus, er machte Mut, Problemfelder anzusprechen und sich zusammenzutun um die Veränderungen mitzugestalten. „Wir sollten wachsam sein, beobachten, wie es den Almleuten geht, mit ihnen reden. Neben den Herausfor-

derungen, sind aber auch die Chancen da, denn die Almen liegen im Zeitgeist - der Mensch sehnt sich nach dem Einklang mit der Natur, wir alle müssen dafür aber auch etwas tun.

Im Rahmen des Almprojektpreises 2021 wurden drei Hauptpreise sowie ein Sonderpreis für eine besonders kreative Idee vergeben. Sie wurden aus einem Kreis von 11 Einreichungen von

einer siebenköpfigen Fachjury unter der Leitung von Prof. Dr. Siegfried Pöchtrager von der Universität für Bodenkultur gekürt.

### **Drei Hauptpreise und ein Sonderpreis**

Der Juryvorsitzende betonte die sehr hohe Qualität aller Einreichungen, die ganz unterschiedliche Aspekte einer nachhaltigen Almbewirtschaftung abdecken. Sie reichen von der Almerschließung über Investitionstätigkeiten zur Almerhaltung und Almbewirtschaftung und der Nutzung touristischer Potenziale bis zur Vermarktung und neuen kreativen Ideen, um mehr Wertschöpfung auf den Almen zu erzielen. „Wir wollen als Jury mit der Auswahl der ausgezeichneten Projekte ein Signal sowohl in Richtung Konsumenten als auch für Almbewirtschaftler setzen“, erklärt Pöchtrager. ///

*LK Kärnten*

*In den nächsten Ausgaben unserer Fachzeitschrift werden wir die preisgekrönten Projekte vorstellen.*

### **Gewinner Almprojektpreis 2021**

**1. Preis: 5000 Euro zur Verfügung gestellt vom Land Kärnten**  
Stefanie Pertl und Reinhard Dörfler aus Sirnitz für ihr Projekt „Kluge Doppelnutzung auf der Alm durch Qualitätszirbenholz und Ochsenhaltung.“

**2. Preis: 2500 Euro zur Verfügung gestellt von der Landwirtschaftskammer Kärnten**  
Michael Stocker aus Greifenburg für die Inwertsetzung der Natur auf der Alm durch die Haltung und Vermarktung von Almlämmern und Almkälbern.

**3. Preis: 1500 Euro zur Verfügung gestellt vom Kärntner Almwirtschaftsverein**  
Johann Schilcher aus Rangersdorf mit der Agrargemeinschaft Lainacher Kuhalm für das Projekt „Zukunftsweisend und nachhaltig agieren – mit und auf der Alm“.

**Sonderpreis der Jury: 1000 Euro zur Verfügung gestellt vom Land Kärnten**  
Michael Thurner aus Kötschach, Bewirtschafter der Reisacher Jochalm, für die „1. plastikfreie Alm Österreichs“



Foto: Jenewein I.

# Bauern sind Wertschöpfungsverlierer

Prof. Dr. Gerhard Poschacher

Seit dem EU-Beitritt Österreichs 1995 hat die Agrarpolitik kaum mehr Einfluss auf Preise und Märkte. Die Bauern sind mit ihren Produkten das schwächste Glied im Kräftedreieck zwischen Verbraucherverwünschen, Verarbeitungsbetrieben (Molkereien, Fleischindustrie) und den Lebensmittelketten. Dem „Situationsbericht 2020/21“ des Deutschen Bauernverbandes (DBV) ist zu entnehmen, dass der Anteil landwirtschaftlicher Verkaufserlöse an den Verbraucherausgaben für Nahrungsmittel inländischer Herkunft nur 22% ausmacht, in den 1970er-Jahren waren es noch 48%. Die Produktivität in der Landwirtschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark erhöht, wie Analysen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauern in Wien ergaben. Immer weniger landwirtschaftliche Arbeitskräfte erzeugen immer mehr, trotzdem ist auch in europäischen Industriestaaten die Ernährungssicherung keine Selbstverständlichkeit. Laut einer Studie der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherung (AGES) könnte bei den meisten für die Ernährung bedeutenden Feldfrüchten (Getreide, Mais, Erdäpfel) schon ab 2030 keine Eigenversorgung mehr gewährleistet werden, weil die Hauptanbauggebiete durch den Bodenfraß und Klimawandel erheblich zu schrumpfen drohen. Umweltökologen schlagen Alarm, fordern eine „Bodenstrategie“ und verweisen darauf, dass versiegelte Flächen alle biologischen Funktionen verlieren. Die Bundesregierung setzte sich zum Ziel, die Versiegelung auf täglich 2,4 Hektar zu begrenzen, derzeit sind es rund 12 Hektar. Die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln ist in Österreich aktuell (noch) ausreichend gesichert. Im Jahr 2019 wurden rund 910.300 Tonnen Fleisch produziert, der Inlandsverbrauch betrug 832.600 Tonnen. Außerdem wurden für die Ernährung und

Verarbeitung 5,4 Millionen Tonnen Getreide bereit gestellt, der Selbstversorgungsgrad betrug aber nur 88%, bei Erdäpfeln 85% und bei Obst und Gemüse nur 55% bzw. 45%.

Die LK Österreich hat beim Wirtschaftsforschungsinstitut die Studie „Anteil der Landwirtschaft an der Wertschöpfung“ in Auftrag gegeben. WIFO-Agrarökonom Franz Sinabell verwies bei der Präsentation der Ergebnisse auf den sinkenden Anteil der Landwirtschaft. Betrag dieser bei Lebensmitteln und Getränken 2005 noch 20,2%, sind es aktuell nur 17,5%. Wenn in Österreich Agrargüter im Wert von 100 Euro nachgefragt werden, beträgt die Wertschöpfung in der Volkswirtschaft 46 Euro. Der Restbetrag teilt sich auf Steuern, Importe, Vorleistungen und Energie auf. In der Landwirtschaft verbleiben nur 11,25 Euro, etwa ein Viertel der Wertschöpfung im Inland. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte wurden vom WIFO mit 45,2 Milliarden Euro berechnet. Die Nahrungsmittelausgaben privater Haushalte betragen im Durchschnitt in Österreich 10% der Gesamtaufwendungen. Dem Umsatz der Nahrungsmittelindustrie von 25,1 Milliarden Euro steht 2020 ein Produktionswert der Landwirtschaft in Höhe von 7,2 Milliarden gegenüber. Für die Arbeit der bäuerlichen Interessensvertretung bedeuten die Ergebnisse der WIFO-Studie jedenfalls die Konsequenz, in der Landwirtschaft durch ein gebündeltes Angebot näher zusammen zu rücken, die Direktvermarktung und Dienstleistungen auszubauen und die Konsumenten für den Kauf regionaler Produkte zu motivieren.

*Prof. Dr. Gerhard Poschacher, Ministerialrat in Ruhe, ist als Publizist tätig.*

# Inhaltsverzeichnis 2021

## Der Alm- und Bergbauer

Inhaltsverzeichnis - 71. Jahrgang (2021)

### Folge 1-2/21 - Jänner/Februar

<b>Almwirtschaft ganz vorn</b>	<b>1</b>
<b>Inhalt, Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Editorial, Preisrätsel</b>	<b>3</b>
<b>Almseminare Jänner - März 2021</b>	<b>5</b>
<b>Ihre Meinung ist gefragt!</b>	<b>8</b>
<i>Umfrage zur Entwicklung eines neuen Markenfleischprogrammes für Almprodukte</i>	
<b>Die Berglandwirtschaft im Rahmen der Alpenkonvention</b>	<b>9</b>
Dr. Gerhard Hovorka	
<b>Lärchenweiden und -wiesen</b>	<b>11</b>
<i>Relikte einer ausgeklügelten Bewirtschaftungsweise mit Mehrfachnutzen - Ein Beispiel aus den oberösterreichischen Voralpen</i>	
Dr. Stefan Reifeltshammer	
<b>Mutterkuhhaltung in Österreich 2019</b>	<b>15</b>
<i>Landwirtschaft in der Statistik</i>	
DI Otto Hofer	
<b>Futterpflanzen auf der Alm</b>	<b>16</b>
Dr. Andreas Bohner	
<b>Vernetzungstreffen auf der Fleißner Ochsenalm</b>	<b>18</b>
<i>Projekt „Arten- und Futtervielfalt auf Almen“ im Kärntner Mölltal</i>	
Thomas Labuda, Susanne Aigner und Christiane Gupta	
<b>Kurz &amp; bündig</b>	<b>21</b>
<b>Urlaub am Bauernhof sichert Einkommen und Arbeitsplätze</b>	<b>23</b>
Prof. Dr. Gerhard Poschacher	
<b>Die Aufbereitung und Aufwertung in Vergessenheit geratener Futtermittel</b>	<b>24</b>
<i>Belebfutter mit Heuohma, Flechten und Laubheu</i>	
Dr. Michael Machatschek	
<b>„Von der Lebensfreude auf der Alm“</b>	<b>29</b>
Johannes Buchinger	
<b>„Alpenwirtschaft“ im Riesengebirge - Teil 2</b>	<b>32</b>
<i>Eine landeskulturelle Spurensuche im k.u.k. Altösterreich</i>	
DI Siegfried Ellmauer	
<b>Die Claridensage</b>	<b>37</b>
<i>Almsage aus der Schweiz</i>	
Mag. Herbert Jenewein	
<b>Aus den Bundesländern</b>	<b>38</b>
<b>Willkommen beim „Der Alm- und Bergbauer“</b>	<b>39</b>
<b>Bücher</b>	<b>40</b>

### Folge 3/21 - März

<b>Almwirtschaft ganz vorn</b>	<b>1</b>
<b>Inhalt, Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Editorial, Preisrätsel</b>	<b>3</b>
<b>Almseminare</b>	<b>5</b>
<i>März - Mai 2021</i>	
<b>Neuerungen bei der Alm-/Weidemeldung RINDER</b>	<b>7</b>
DI Thomas Weber	
<b>Gastkommentar:</b>	<b>8</b>
<i>Ich will kein Land ohne Almen - Weidetiere statt Wolfsreviere!</i>	
<b>Den Futteraufwuchs zum Erhalt der Almen nutzen</b>	<b>9</b>
<i>Mehr Vieh bedeutet nicht mehr Nährstoffeintrag</i>	
DI Siegfried Steinberger	
<b>Tiroler Almwirtschaft</b>	<b>12</b>
<i>Daten, Fakten und Analysen</i>	
Mag. Otto Astner MSc	
<b>Almbetriebe sind sehr investitionsfreudig</b>	<b>15</b>
DI Otto Hofer	
<b>Almwirtschaftliche Maßnahmen im Unteren Gailtal</b>	<b>16</b>
<i>Ausgewählte Ergebnisse aus zwei Dekaden</i>	
<i>Vegetationsmonitoring</i>	
Köstl Tobias, Fuchs Anneliese, Michael Jungmeier	
<b>Futterpflanzen auf der Alm</b>	<b>20</b>
Dr. Andreas Bohner	
<b>EU-Forschungscenter entkräftet</b>	<b>22</b>
<b>NGO-Kritik an Holzenergie</b>	<b>22</b>
<i>Österreich weltweiter Vorreiter bei der nachhaltigen Holzenergie-Nutzung</i>	
<b>Kurz und bündig</b>	<b>23</b>
<b>Strukturwandel in der Rinder- und Milchwirtschaft</b>	<b>25</b>
Prof. Dr. Gerhard Poschacher	
<b>Der Schaum des Himmels</b>	<b>26</b>
<i>Von Keuschlermist, Kunigund und dem April, der macht was er will</i>	
Dr. Michael Machatschek	
<b>„Alpenwirtschaft“ im Riesengebirge - Teil 3</b>	<b>30</b>
<i>Eine landeskulturelle Spurensuche im k.u.k. Altösterreich</i>	
DI Siegfried Ellmauer	
<b>Blutende Rinder - Was ist da los?</b>	<b>36</b>
<i>Fachtagung des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines</i>	
DI August Bittermann	
<b>Aus den Bundesländern</b>	<b>37</b>
<b>Willkommen beim „Der Alm- und Bergbauer“</b>	<b>39</b>
<b>Bücher</b>	<b>40</b>

# Inhaltsverzeichnis 2021

## **Folge 4/21 - April**

<b>Almwirtschaft ganz vorn</b>	1
<b>Inhalt, Impressum</b>	2
<b>Editorial, Preisrätsel</b>	3
<b>Almseminare</b>	5
<i>April - Juni 2021</i>	
<b>Hirtinnen und Hirten verdienen höchste Anerkennung und keine negativen Schlagzeilen</b>	7
DI Markus Fischer	
<b>Wenn die Alm dein Leben prägt</b>	8
Ing. Petra Fürstauer-Reiter	
<b>Alm-/Weidemeldung RINDER ab 2021 ausschließlich online</b>	11
DI Thomas Weber	
<b>Plattform für Vermittlung von Weidetieren ist wieder aktiv</b>	12
<i>Viehauftrieb-Plattform auf: noe.lko.at → Tiere → Viehauftrieb-Plattform</i>	
DI August Bittermann	
<b>Die Almweidpflege beginnt mit früher Bestoßung und gut organisierter Vorbereitung</b>	13
DI Dr. Michael Machatschek	
<b>Zwischen Idyll und Skandal?</b>	17
Dr. Christian Dürnberger	
<b>Futterpflanzen auf der Alm</b>	20
Dr. Andreas Bohner	
<b>Leserforum: Almfleisch - ein hochwertiges Lebensmittel!</b>	22
Franz Sendlhofer	
<b>Kurz &amp; bündig</b>	23
<b>Waldfonds hilft Bergbauern</b>	25
Prof. Dr. Gerhard Poschacher	
<b>Wasserbüffelhaltung im Schweizer Emmental</b>	26
<i>Bergbauern haben mit den Tieren vor 25 Jahren eine Marktnische entdeckt</i>	
Reinhold Belz und Dr. Walter Kreul	
<b>„Alpenwirtschaft“ im Riesengebirge - Teil 4</b>	29
<i>Eine landeskulturelle Spurensuche im k.u.k. Altösterreich</i>	
DI Siegfried Ellmayer	
<b>Verwilderte Senner und verwunderte Schafhirten im Karwendel</b>	34
<i>Auf den Spuren von Adolf Pichler und Hermann von Barth</i>	
Dr. Georg Jäger	
<b>Aus den Bundesländern</b>	38
<b>Willkommen beim „Der Alm- und Bergbauer“</b>	39
<b>Bücher</b>	40
<b>Folge 5/21 - Mai</b>	
<b>Almwirtschaft ganz vorn</b>	1
<b>Inhalt, Impressum</b>	2
<b>Editorial, Preisrätsel</b>	3
<b>Almseminare</b>	5
<i>Mai - Juli 2021</i>	

<b>Weidpflege auf der Alm</b>	7
<i>Warum man Weiden räumen, Reisighaufen errichten und abbrennen, die Asche auf den Weiden verteilen und an den Brandstellen ansäen soll</i>	
Dr. Michael Machatschek	
<b>Bio-Diversität auf der Litzlhofalm</b>	11
<i>Die Alm mit verschiedenen Tierarten nutzen</i>	
Karen Huber	
<b>Futterpflanzen auf der Alm</b>	14
Dr. Andreas Bohner	
<b>Almwirtschaft wird durch EU-Programme unterstützt</b>	16
DI Otto Hofer	
<b>Kurz &amp; bündig</b>	17
<b>Bioland Österreich</b>	18
Prof. Dr. Gerhard Poschacher	
<b>„Alpenwirtschaft“ im Riesengebirge - Teil 5</b>	19
<i>Eine landeskulturelle Spurensuche im k.u.k. Altösterreich</i>	
DI Siegfried Ellmayer	
<b>Online-Treffen der Kärntner Almwirtschaft</b>	23
<i>Jahreshauptversammlung des Kärntner Almwirtschaftsvereins</i>	
DI Ursula Karrer	
<b>Aus den Bundesländern</b>	25
<b>Willkommen beim „Der Alm- und Bergbauer“</b>	28
<b>Vergessene Zeugen des Alpenraums</b>	29
<i>Band 3: Auf der Alm und im Gamsgebirge</i>	
Ein Buch von Georg Jäger	
<b>Bücher</b>	32
<b>Folge 6-7/21 - Juni/Juli</b>	
<b>Almwirtschaft ganz vorn</b>	1
<b>Inhalt, Impressum</b>	2
<b>Editorial, Preisrätsel</b>	3
<b>Almseminare</b>	5
<i>Juni - September 2021</i>	
<b>Beweidung als Schutz vor Bodenerosion</b>	7
Dr. Helmut Panholzer	
<b>Beweidung und Artenvielfalt sind keine Gegensätze</b>	11
Ing. Petra Fürstauer-Reiter	
<b>Die Ziegen bleiben am längsten</b>	13
DI Otto Hofer	
<b>Futterpflanzen auf der Alm</b>	14
Dr. Andreas Bohner	
<b>Junior-Chef auf dem Hof</b>	16
Dipl.-Betriebswirt Rolf Leicher	
<b>Schafhaltung - eine Branche mit viel Potenzial</b>	18
LK Oberösterreich	
<b>Kurz &amp; bündig</b>	21
<b>Nationalparke schützen die Natur</b>	23
Prof. Dr. Gerhard Poschacher	
<b>Holzkohle brennen in Gorjuše</b>	24
<i>Über die traditionelle Holzkohlegewinnung im slowenischen Alpenraum</i>	
Eine kulturhistorische Dokumentation von Elisabeth Mauthner und Michael Machatschek	

<b>„Alpenwirtschaft“ im Riesengebirge - Letzter Teil</b>	<b>31</b>	<b>Aus den Bundesländern</b>	<b>35</b>
<i>Eine landeskulturelle Spurensuche im k.u.k. Altösterreich</i>		<b>Willkommen beim „Der Alm- und Bergbauer“</b>	<b>39</b>
DI Siegfried Ellmauer		<b>Bücher</b>	<b>40</b>
<b>Vorarlberger Alpwirtschaftstag 2021</b>	<b>36</b>	<b><i>Folge 10/21 - Oktober</i></b>	
Christoph Freuis		<b>Almwirtschaft ganz vorn</b>	<b>1</b>
<b>Aus den Bundesländern</b>	<b>37</b>	<b>Inhalt, Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Willkommen beim „Der Alm- und Bergbauer“</b>	<b>38</b>	<b>Editorial, Preisrätsel</b>	<b>3</b>
<b>Bücher</b>	<b>39</b>	<b>Almseminare</b>	<b>5</b>
<b><i>Folge 8-9/21 - August/September</i></b>		<i>Oktober - Dezember 2021</i>	
<b>Almwirtschaft ganz vorn</b>	<b>1</b>	<b>Neue Ermittlung der förderfähigen Almweidefläche</b>	<b>7</b>
<b>Inhalt, Impressum</b>	<b>2</b>	<i>Teilautomatisiertes System soll ab 2023</i>	
<b>Editorial, Preisrätsel</b>	<b>3</b>	<i>Stabilität und Sicherheit bringen</i>	
<b>Almseminare</b>	<b>5</b>	DI Markus Fischer	
<i>August - September 2021</i>		<b>Bergmähder</b>	<b>8</b>
<b>Hauptversammlung der Almwirtschaft Österreich</b>	<b>6</b>	<i>Eine aussterbende alpine Nutzungsform des Grünlandes?</i>	
DI Markus Fischer		DI Siegfried Ellmauer	
<b>Bewegte Zeiten für unsere Almen</b>	<b>8</b>	<b>2020 gab es insgesamt ein geringes Einkommensplus</b>	<b>11</b>
Ing. Erich Schwärzler		<i>Einkommen der Futterbau- und Bergbauernbetriebe gesunken</i>	
<b>Kärntner Almprojektpreis 2021</b>	<b>9</b>	DI Otto Hofer	
<b>Alm-/Weidemeldung Rinder</b>	<b>10</b>	<b>Futterpflanzen auf der Alm</b>	<b>12</b>
<i>Verpflichtende Bekanntgabe des Abtriebsdatums</i>		Dr. Andreas Bohner	
DI Thomas Weber		<b>Über die Nutzung des Schmers</b>	<b>14</b>
<b>Tiroler Almwirtschaft: Der Wolf</b>		<i>Ein Hausmittel mit langer Tradition</i>	
<b>kommt, die Artenvielfalt geht</b>	<b>11</b>	Dr. Michael Machatschek	
Sabine Leopold		<b>Grünlandbewirtschaftung steht zunehmend unter Druck</b>	<b>18</b>
<b>Futterpflanzen auf der Alm</b>	<b>14</b>	LK Oberösterreich	
Dr. Andreas Bohner		<b>Kurz und bündig</b>	<b>19</b>
<b>Almwirtschaft als „Weiberwirtschaft“</b>	<b>16</b>	<b>Erntedank würdigt Bauernarbeit</b>	<b>21</b>
Johanna Bauer		Prof. Dr. Gerhard Poschacher	
<b>Wald: Jobmotor und Klimaschützer</b>	<b>20</b>	<b>71. NÖ Almwandertag: In Maiersdorf bei der</b>	
<i>LK OÖ ist überzeugt: Außer-Nutzung-</i>		<b>Hohen Wand stand „FairHalten auf der Alm“</b>	
<i>Stellung ist kontraproduktiv</i>		<b>im Mittelpunkt</b>	<b>22</b>
LK Oberösterreich		LK Niederösterreich	
<b>Wald schützt das Klima</b>	<b>21</b>	<b>Auszeichnung für Dorli Draxler</b>	<b>23</b>
Prof. Dr. Gerhard Poschacher		<i>Ehre, wem Ehre gebührt - 20 Jahre erfolgreiches</i>	
<b>Freiwillige Herkunftsauslobung „Gut zu</b>		<i>Alm-Singen am NÖ Almwandertag</i>	
<b>wissen“ um Milchprodukte erweitert</b>	<b>22</b>	DI August Bittermann	
LK Niederösterreich		<b>Almwirtschaft in Oberösterreich</b>	<b>24</b>
<i>Serie von Dr. Andreas Bohner</i>		<i>OÖ Almwandertag auf die Graumandlalm</i>	
<b>Kurz &amp; bündig</b>	<b>23</b>	<i>am Schoberstein</i>	
<b>Transparenz und Fairness für heimische Milch</b>	<b>25</b>	LK Oberösterreich	
LK Tirol		<b>„Geh i hi über d’Alma“</b>	<b>26</b>
<b>Alm „Am Himmel“ in den Niederösterreichischen</b>		<i>Landesalmwanderung des Salzburger Alm- und</i>	
<b>Voralpen - 100 Jahre Erfolgsgeschichte</b>	<b>26</b>	<i>Bergbauernvereins auf die Tauernkarleitenalm</i>	
Dr. Bernhard Hanak		Ing. Petra Fürstauer-Reiter	
<b>Sommerputz auf 1450 Metern Seehöhe</b>	<b>28</b>	<b>Vorstellung des „ALManach Steiermark“</b>	
Wolfram Lechner		<b>und Tag der Almen 2021</b>	<b>28</b>
<b>Ohne Freiwilligenarbeit nicht möglich</b>	<b>30</b>	DI Rudolf Grabner	
<i>Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sanierten</i>		<b>Das bergbäuerliche Leben in Tirol und</b>	
<i>Almweiden und schützen die Biodiversität</i>		<b>Vorarlberg im Spiegel alter Fotos</b>	<b>30</b>
Jennifer Fischer, Andreas Steininger		<i>Spurensuche im Kinzl-Archiv zwischen 1930 und 1950</i>	
<b>Der Milz- und Rauschbrand auf den Tiroler Almen</b>	<b>31</b>	Dr. Georg Jäger	
<i>Tückische Viehkrankheiten in der Vergangenheit</i>		<b>Aus den Bundesländern</b>	<b>34</b>
Dr. Georg Jäger		<b>Willkommen beim „Der Alm- und Bergbauer“</b>	<b>39</b>
		<b>Bücher</b>	<b>40</b>

# Inhaltsverzeichnis 2021

## Folge 11/21 - November

<b>Almwirtschaft ganz vorn</b>	<b>1</b>
<b>Inhalt, Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Editorial, Preisrätsel</b>	<b>3</b>
<b>Almseminare</b>	<b>5</b>
<i>November 2021 - Februar 2022</i>	
<b>Die Almwirtschaft Österreich fordert mehr Budget für die Almen</b>	<b>8</b>
<i>Entscheidende Phase der Verhandlungen zur neuen GAP ist im Gange</i>	
DI Markus Fischer	
<b>Ausweisung von Alp-/Weideschutzgebieten - Teil 1</b>	<b>9</b>
<i>Kriterien, ab wann Herdenschutzmaßnahmen zum Schutz gegen große Beutegreifer (Wolf) als undurchführbar, unverhältnismäßig oder als nicht zumutbar eingestuft werden</i>	
DI Johann Jenewein	
<b>Der Herdenschutz ist am Limit</b>	<b>12</b>
<i>Schweizer Biologie sieht die Grenzen der Wolfspräsenz</i>	
Schweizer Bauer, online	
<b>Futterpflanzen auf der Alm</b>	<b>14</b>
Dr. Andreas Bohner	
<b>Wer trägt die Almwirtschaft?</b>	<b>16</b>
DI Otto Hofer	
<b>Almwirtschaft trifft moderne Technik</b>	<b>17</b>
<i>Photovoltaik-Anlage in der Hermagorer Bodenalm</i>	
Johannes Leitner	
<b>Kurz &amp; bündig</b>	<b>19</b>
<b>Heumilch ist österreichische Erfolgsgeschichte</b>	<b>21</b>
Prof. Dr. Gerhard Poschacher	
<b>Neuwahlen beim Verband der Einforstungsgenossenschaften</b>	<b>22</b>
Mag. Florian Past	
<b>1.100 Kinder am „Tag der Landwirtschaft“</b>	<b>23</b>
<i>Die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern hautnah erleben</i>	
LK Oberösterreich	
<b>Kärnten ist Bioenergie-Musterschüler</b>	<b>25</b>
<i>Ohne moderne Bioenergie-Lösungen scheitert der Klimaschutz</i>	
Österreichischer Biomasse-Verband	
<b>Gemeinden prägen Regionen</b>	<b>27</b>
Dr. Gerhard Poschacher	
<b>Tiroler Alm- und Bergbauern mit Glück im Unglück</b>	<b>28</b>
<i>Eine historische Spurensuche im „Land im Gebirge“</i>	
Dr. Georg Jäger	
<b>Aus den Bundesländern</b>	<b>32</b>
<b>Beschenken Sie Freunde oder sich selbst</b>	<b>37</b>
<b>Das Tiroler Kräuterbuch - 80 Heilpflanzen für Wohlbefinden und Genuss</b>	<b>38</b>
Ein Buch von Michaela Thöni-Kohler	
<b>Bücher</b>	<b>40</b>

## Folge 12/21 - Dezember

<b>Das Jahr neigt sich dem Ende zu - auf den Almen ist Ruhe eingeekehrt</b>	<b>1</b>
<i>Es ist Zeit zurückzuschauen und ins nächste Jahr zu blicken</i>	
Obm. Erich Schwärzler, GF Markus Fischer	
<b>Inhalt, Impressum</b>	<b>4</b>
<b>Editorial, Preisrätsel</b>	<b>5</b>
<b>Almseminare</b>	<b>7</b>
<i>Dezember 2021 - März 2022</i>	
<b>Ausweisung von Alp-/ Weideschutzgebieten - Teil 2</b>	<b>10</b>
DI Johann Jenewein	
<b>Almauftrieb in Österreich 2021</b>	<b>13</b>
<i>Zahl der gealpten Tiere (Basis GVE) wieder leicht rückläufig</i>	
DI Otto Hofer	
<b>Futterpflanzen auf der Alm</b>	<b>14</b>
Dr. Andreas Bohner	
<b>Kärntner Almprojektpreis 2021</b>	<b>16</b>
<i>Nachhaltige Almwirtschaft und innovative Ideen ausgezeichnet</i>	
LK Kärnten	
<b>Bauern sind Wertschöpfungsverlierer</b>	<b>18</b>
Prof. Dr. Gerhard Poschacher	
<b>Der Alm- und Bergbauer</b>	<b>19</b>
<i>Inhaltsverzeichnis - 71. Jahrgang (2021)</i>	
<b>Kurz &amp; bündig</b>	<b>23</b>
<b>Arten- und Futtervielfalt auf Almen</b>	<b>25</b>
<i>Vernetzungstreffen auf der Alpe Allmein und der Alpe Latons in Bartholomäberg</i>	
Thomas Labuda, Georg Derbuch, Susanne Aigner	
<b>Ständig aktiv - trotz schwieriger Zeiten</b>	<b>28</b>
<i>Vollversammlung des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines</i>	
DI August Bittermann	
<b>Lambrechteralm in den Seckauer Alpen</b>	<b>30</b>
<b>Bratäpfel und Apfelröster in der kalten Jahreszeit</b>	<b>31</b>
<i>Zur Bewusstmachung einer heilwirksamen Tradition</i>	
Michael Machatschek	
<b>Aus den Bundesländern</b>	<b>35</b>
<b>Beschenken Sie Freunde oder sich selbst</b>	<b>37</b>
<b>Alm- und Alpwirtschaft im Alpenraum</b>	<b>38</b>
<i>Eine interdisziplinäre und internationale Bibliographie</i>	
Das neue Buch von Werner Bätzing	
<b>Bücher</b>	<b>40</b>

Tipp: Das Inhaltsverzeichnis 2021 steht auch auf der Homepage der „Almwirtschaft Österreich“ als Download zur Verfügung. Internet: [www.almwirtschaft.com](http://www.almwirtschaft.com).

## Urlaub am Bauernhof in Österreich ist 30 Jahre jung und hat wahrlich Grund zum Feiern

*Meilensteine auf dem Weg zu einer österreichischen Qualitätsmarke für Landwirtschaft und Tourismus.*

Urlaub am Bauernhof in Österreich (kurz: UaB) zog am 1. Mai 1991, 2 Monate nach der Gründung im März 1991, in ein kleines Büro der Österreich-Werbung in Wien ein. Hans Embacher erinnert sich noch gut an die Pionierzeit des gleichnamigen Verbandes, hat er doch die Entwicklung des einstigen Einmann-Betriebes zu einer österreichweit agierenden Organisation maßgeblich mitgeprägt und mitgestaltet. Auch Kärnten wurde kurz zuvor als einer der ersten Landesverbände als Unterabteilung der Kärntner Landwirtschaftskammer aus der Taufe gehoben. Die Leitung liegt von Beginn an in den Händen von Edith Sabath-Kerschbaumer, die bis heute als Geschäftsführerin fungiert.

„Wir sind 2021 die größte touristische Angebotsgruppe in Österreich und haben gleichzeitig europaweit das größte Angebot an Almhütten und biologisch wirtschaftenden Vermietungsbetrieben“, resümiert Hans Embacher mit stolzem Blick auf die Entwicklung in den letzten drei Jahrzehnten. Edith Sabath-Kerschbaumer ergänzt: „Die Marke UaB gilt in der Landwirtschaft als eines der erfolgreichen Diversifizierungsmodelle und setzt laufend Impulse für einen modernen, wirtschaftlich wertvollen, ländlichen Tourismus. Urlaub am Bauernhof ist europaweit ein Vorzeigemodell für die Zusammenarbeit an den Schnittstellen von Landwirtschaft und Tourismus.“



UaB als eigenständiges und wertvolles Produkt: Diese Positionierung ist das Resultat einer konsequenten Marken- und Qualitätsstrategie. Das spiegelt sich auch in der Wertschöpfung wider, liegen doch sowohl die erreichten Preise als auch die durchschnittliche Auslastung der Mitgliedsbetriebe erheblich über dem Branchenschnitt: der Durchschnittspreis wurde seit der Gründung 1991 um insgesamt +216 % angehoben - bei einer kumulierten Inflation von rund 78 %, wohlgemerkt. Es gab bisher kein Jahr, in dem der Preis nicht über der Inflationsrate angehoben wurde.

Auch die Auslastung ist bis 2019, dem Jahr vor der Coronapandemie, auf 116 Belegstage pro Bett (Bettenbasis: Entspricht einer effektiven Durchschnittsauslastung von ca. 130 Belegtagen) angestiegen. Der Onlineumsatz konnte auch im schwierigen Jahr 2020 um + 14 % - auf € 3,5 Mio. - gesteigert werden.

## Landwirtschaft zum Anfassan anlässlich des Welternährungstages

Der jährliche Aktionstag der Bäuerinnen brachte Landwirtschaft und Lebensmittel an die Tiroler Schulen. Am 16. Oktober war Welternährungstag. Ein wichtiger Tag, auch für die Landwirtschaft. Dass unsere Lebensmittel nicht im Supermarktregal wachsen und viel Arbeit und Wissen hinter Milch, Obst, Gemüse oder Fleisch stecken, erklärten die Tiroler Bäuerinnen an ihrem jährlichen Aktionstag.

In Niederösterreich und Tirol erhielten dieses Jahr rund 16.000 Schülerinnen und Schüler in rd. 700 Volksschulklassen Besuch von Bäuerinnen aus dem jeweiligen Ort. Dieser findet jährlich anlässlich des Welternährungstages statt und die Kinder sollen dabei hinsichtlich Landwirtschaft und Lebensmittel informiert und sensibilisiert werden.

„Der Kontakt der ortsansässigen Bäuerinnen mit den Kindern der Volksschule ist sehr wichtig. Denn dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler eine Person kennen, die selber Lebensmittel produziert und genau erklären kann, woher denn eigentlich unser Essen kommt“, erklärte die Tiroler Landesbäuerin Helga Brunschmid. „Uns Bäuerinnen ist es auch in diesen, doch für uns alle, herausfordernden Zeiten ein Herzensanliegen, schon den Jüngsten im Zuge der Schulkonzepte die heimische Landwirtschaft näher zu bringen“, freute sich NÖ Landes- und Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger über das Engagement der Bäuerinnen.



Foto: Tiroler Bäuerinnenorganisation



## Ökosoziales Forum Wintertagung 2022

Die Wintertagung 2022 wird von 27.01. bis 3.02. 2022 in Wien,

Niederösterreich, Oberösterreich, der Steiermark und Tirol stattfinden. Wie gewohnt bietet die größte agrarische Informations- und Diskussionsveranstaltung Österreichs geballtes Wissen aus Wissenschaft, Politik und Praxis. Neben dem Eröffnungstag zur Agrarpolitik widmen wir uns an den Fachtagen der landwirtschaftlichen Praxis in den verschiedenen landwirtschaftlichen Branchen.

Die Wintertagung 2022 hat ein neues Format! Alle agrarisch Interessierten können nach ihren Wünschen an der Wintertagung teilnehmen: vor Ort oder via Live-Stream vom Laptop oder Smartphone. Online-TeilnehmerInnen erhalten dabei die Möglichkeit, sich an den Diskussionen zu beteiligen und live Fragen zu stellen.

An insgesamt 11 Fachtagen werden wie gewohnt renommierte Vortragende und Diskussionsgäste aus der nationalen und internationalen Wissenschaft, Politik und Praxis über die brisantesten Fragen der Branche, aktuelle Trends und innovative Entwicklungen sprechen und gemeinsam mit diskutieren.



## Infos der ARGE Heumilch

### Neues Heumilch-Kinderbuch: Sicher Wandern mit Kuh & Co

Das neue Heumilch-Kinderbuch „Zu Gast auf der Heumilch-Alm!“ informiert kindgerecht über den richtigen Umgang mit Weidetieren. Mit dabei: Ein lustiges Heumilch-Almbingo, mit dem jede Wanderung zum spannenden Abenteuer wird!

Kleine LeserInnen aufgepasst: Bei einem Ausflug in die Berge gibt es immer spannende Tiere und Pflanzen zu entdecken. Was aber tun, wenn plötzlich eine Kuh am Wegesrand steht? Das richtige Verhalten bei der Begegnung mit freilaufenden Kühen, Ziegen oder Schafen ist Thema der neuesten Ausgabe der

beliebten Heumilch-Kinderbuchreihe. Das Kinderbuch kann kostenlos über <https://www.heumilch.com/broschueren/> bestellt werden.

### Vergoldete Käseebellen

Einen glänzenden Erfolg konnten die Käseebellen bei den Käseweltmeisterschaften in Oviedo/Spanien einfahren - gleich drei ihrer Heumilchspezialitäten wurden mit Edelmetall ausgezeichnet.

Zweimal Gold und einmal Silber – das ist die Bilanz der Käseebellen bei den diesjährigen World Cheese Awards, die im spanischen Oviedo stattfanden. Gold ging an den Hartkäse „Bio Berg Rebell“ sowie an den Schnittkäse „Heublumen Rebell“. Silber erhielt der „Sennerei Bergkäse 12 Monate“. „Wir sind stolz auf diese Auszeichnungen und dass unsere Heumilchspezialitäten weltweit geschätzt werden“, freut sich Geschäftsführer Andreas Geisler. „Sie sind ein Beleg für unsere Innovationsfreude und die höchste Güte unserer Produkte.“

Es war eine Käseweltmeisterschaft der Rekorde: Insgesamt wurden bei den 33. World Cheese Awards so viele Käseproben eingereicht wie nie zuvor – erstmals über 4000 Käse aus mehr als 40 Ländern. 235 Experten aus 38 Staaten beurteilten alle Käse an einem einzigen Tag.

## EEÖ fordert Beschluss der Klimaneutralität bis 2040

Der Dachverband Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ) ist erfreut über die breite Unterstützung aus vielen Gemeinden „Für starken Klimaschutz und die Energiewende - 100 Prozent Erneuerbare und Klimaschutz bis 2040“. 80 österreichische Gemeinden werden bereits aktiv und sprechen sich mit ihrer Unterschrift für die Energiewende und für einen entschlossenen Schutz unseres Klimas aus. Die Verfügbarkeit von regional produzierter Energie ist auch für die wirtschaftliche Standortqualität von entscheidender Bedeutung.

„Die Umstellung unseres Energiesystems auf Erneuerbare ist nicht nur zum Schutz unseres Klimas geboten. Die Verfügbarkeit von regional produzierter Energie ist auch für die wirtschaftliche Standortqualität von entscheidender Bedeutung. Nur durch eine 100 %-ige erneuerbare Energieversorgung können wir Energie auch auf lange Sicht leistbar machen und die Preise langfristig stabil halten“, weist Prechtl-Grundnig auf die wirtschafts- und sozialpolitischen Vorteile der Energiewende hin. Sie betont, dass dieses Thema daher für die Landeshauptleute hohe Priorität haben und bei der kommenden Konferenz in zwei Wochen auf der Tagesordnung stehen muss.



## ÖKL-Merkblatt 53: Schlachträume für die Direktvermarktung

Für die Schlachtung von Tieren (Schweine, Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde, Farmwild) ist immer eine Zulassung im Sinne des Hygienerechts erforderlich. Die Schlachtung von Geflügel und Kaninchen

ist unter bestimmten Bedingungen (Direktvermarktung nur von Tieren aus eigener Produktion, keine Großhandelsvermarktung, maximal 10.000 Stück Geflügel bzw. 5.000 Stück Kaninchen pro Jahr) eine Ausnahme und nur registrierungspflichtig. Für sämtliche Baumaßnahmen muss eine Genehmigung durch die Baubehörde (Gemeinde) eingeholt werden.

5. Auflage 2021, 16 Seiten, Planungsbeispiele, Preis 8 Euro. Zu bestellen im ÖKL unter 01/505 18 91, per mail an [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at) oder unter im <https://oekl.at/webshop/>

## Bio Austria: Chancen von ÖPUL und Bio-Aktionsprogramm als Impulsgeber für Bio nutzen

*Fortschreibung der Erfolgsgeschichte Bio in Österreich gewährleisten – Ziel von 30 Prozent Biofläche bis 2030 wenig ambitioniert*

Auf der Bio-Enquete des Landwirtschaftsministeriums (BMLRT) wurde offiziell der „Startschuss“ für das nächste Bio-Aktionsprogramm gegeben. BIO AUSTRIA begrüßt, dass die Ausarbeitung dieses für die Bio-Landwirtschaft in Österreich wesentlichen Instruments nun auf den Weg gebracht wird. Das Bio-Aktionsprogramm soll wichtige Impulse in unterschiedlichen Bereichen, etwa in Bildung und Beratung, Forschung, bei der öffentlichen Beschaffung oder auch im Bereich der Bio-Zertifizierung in der Gastronomie setzen. Die Ausgestaltung des neuen Agrarumweltprogramms (ÖPUL) erfolgt jedoch bereits jetzt. „Es gilt, die Chancen sowohl des ÖPUL als auch des Bio-Aktionsprogramms als Impulsgeber für die weitere Entwicklung der Bio-Landwirtschaft und eine entsprechende Wertschöpfungssteigerung für bäuerliche Betriebe zu nutzen“, betont BIO AUSTRIA Obfrau Gertraud Grabmann.





*Die Alpe Latons in der Gemeinde Bartholomäberg beteiligt sich mit Erfolg am Projekt „Arten- und Futtervielfalt auf Almen“.*

# Arten- und Futtervielfalt auf Almen

Vernetzungstreffen auf der Alpe Allmein und der Alpe Latons in Bartholomäberg

Das diesjährige Vernetzungstreffen im Rahmen des Projektes Arten- und Futtervielfalt auf Almen fand am 9. September im Westen von Österreich im Vorarlberger Montafon statt. Es war bereits das 5. Vernetzungstreffen im Projekt. Insgesamt nehmen bereits 46 Almen in ganz Österreich teil. Die TeilnehmerInnen befassen sich mit der Regulierung von Problempflanzen auf Almen. Die verschiedensten Problemstellungen, wie das Aufkommen von Adlerfarn, Verbuschung mit Zwergsträuchern oder das Aufkommen von Weißem Germer werden auf angelegten Versuchsflächen auf den Almen durch unterschiedliche Maßnahmen behandelt und die Ergebnisse dokumentiert. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Maßnahmen werden vom ÖKL (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung) aufbereitet und nach dem Motto „Ausprobieren - Schlüsse ziehen - Weitersagen“ interessierten AlmbewirtschafterInnen zur Verfügung gestellt.

Thomas Labuda, Georg Derbuch, Susanne Aigner

Im Gemeindegebiet von Bartholomäberg in Vorarlberg wurden zwei am Projekt teilnehmende Almen, die Alpe Allmein sowie die Alpe Latons, besucht. Die auf den Alpen durchgeführten Versuche wurden von den AlmbewirtschafterInnen vorgestellt und die verschiedenen Maßnahmen und Methoden mit den teilnehmenden AlmbewirtschafterInnen und mit ExpertInnen diskutiert.

wirtschafterInnen und mit ExpertInnen diskutiert.

## Borstgras reduzieren

Zu Beginn führte Obmann Kurt Jochum über die Flächen der Alpe Allmein, die mit Rindern, Kälbern, Pferden und Schafen von ca. Mitte Juni bis Mitte September bestoßen wird. Erste Station

war eine Fläche, auf welcher durch entsprechendes Management das Borstgras in den letzten Jahren extrem reduziert wurde. Während in der Vergangenheit Jungvieh gemeinsam mit Pferden auf den Flächen stand, werden inzwischen die Flächen gekoppelt. Zu Beginn der Almsaison wird Jungvieh auf die Flächen getrieben, später sind >



*Die Blaiken in dem relativ steilen Gelände der Alpe Allmein konnten durch die Beweidung mit Schafen deutlich reduziert werden.*

Auf der Alpe Latons führte Obmann Thomas Fitsch zu Beginn auf eine Fläche, die ebenfalls das zweite Jahr mit Ziegen beweidet wird. Die Fläche war stark mit Grünerlen verbuscht. Bereits im zweiten Jahr sind der Großteil der Erlen bereits letal geschädigt.

### Problempflanze Alpenkreuzkraut

Auf einer weiteren nahegelegenen Fläche wird seit einigen Jahren versucht, das Alpen-Kreuzkraut durch eine jährliche Pflegemahd zum Zeitpunkt der Blüte zurückzudrängen. Die Fläche wird nunmehr seit vier Jahren jährlich gemäht und Erfolge sind gut erkennbar. Die Maßnahmenfläche hat sich von ursprünglich mehreren 1.000 m<sup>2</sup> auf wenige 100 m<sup>2</sup> reduziert. Auch diese Maßnahme wird in den kommenden Jahren weiterhin fortgesetzt.

### Insektenvielfalt auf der Alpe Latons

In der Alpe Latons konnten verschiedene Alpkäsesorten probiert werden. Die Alpe Latons liegt auf 1680 m Seehöhe und wird als Agrargemeinschaft geführt. Auf 109 ha Fläche weiden Milchkühe, Kälber, Ziegen und Alpschweine. Die Milch wird zu Montafoner Sura Kees, Montafoner Alpbuter und Montafoner Alpkäse verarbeitet. Auf dieser Alpe führte der Insektenexperte Georg Derbuch über die Weideflächen. Seit 2020 wird im Projekt

es Pferde, welche im Unterschied zu früher, getrennt von den Rindern weiden. Anschließend werden die Flächen wieder mit Jungvieh bestoßen. Der Erfolg lässt sich sehen. Auf den Flächen ist das Borstgras inzwischen auf ein Minimum reduziert.

### Mit Ziegen die Alpenrosen und Erlen zurückdrängen

Auf einer weiteren Fläche konnte der Erfolg bei der Zurückdrängung der Alpenrose begutachtet werden. Die Flächen wurden ursprünglich von Rindern beweidet. Nachdem die Weidefläche zunehmend mit Alpenrosen verheidet ist, haben sich die Almbewirtschafter dazu entschlossen, diese Flächen mit Ziegen (eine Herde von rund 45 Tauernschecken) zu beweidet. Die Ziegen sind inzwischen das zweite Jahr

auf der Versuchsfläche. Erste Erfolge sind bereits deutlich erkennbar - ein weiterer guter Erfolg.

Generell sind viele der Flächen der Alpe Allmein auf relativ steilem Gelände und eine Bewirtschaftung oftmals nur unter hohem Aufwand zu bewerkstelligen. Nicht auf allen Flächen ist eine ausreichende Beweidung möglich bzw. durch einen geringeren Viehbestand erschwert. Aufgrund der Bildung von Blaiken im Almgebiet wird daher inzwischen auf steileren Flächen mit Erosionsgefährdung mit Schafen beweidet. Am Weg zur Alpe Latons konnten dabei einige Weiden angeschaut werden, auf denen die Blaiken durch die Schafbeweidung wieder reduziert werden. Es bildet sich bereits wieder eine Grasnarbe, die Vergrößerung der Blaiken konnte gestoppt werden und das Zuwachsen wird gefördert.



*Die Almwirtschaft trägt durch die Schaffung von Klein- und Kleinsträumen zur Vielfalt an Insekten bei. Oft kann mit wenig Aufwand die Biodiversität weiter gesteigert werden. Alpenstrauhschrecke (l.) und Grünaderweißlinge (r.).*

*Übergabe der Schautafel „Insektenvielfalt auf Almen“ auf der Alpe Latons (o.). Durch die Beweidung mit Ziegen kann der Alpenrosen- und Erlenaufwuchs reduziert werden (u.).*

nicht nur die Futtervielfalt sondern auch die Insektenvielfalt beobachtet. Diese steht in direktem Zusammenhang mit der Diversität der Futterpflanzen und kann durch gutes Management erhalten und auch gefördert werden.

### Durch Alpwirtschaft geschaffene Klein- und Kleinstlebensräume fördern Insektenvielfalt

Der Schwerpunkt des Insektenteils bei diesem Vernetzungstreffen lag auf der Untersuchung unterschiedlicher Klein- und Kleinstlebensräume die auf Almen, oft eng miteinander verzahnt, vorkommen. Je höher die Vielfalt an nebeneinander vorkommende Lebensräumen, desto höher auch die Vielfalt an Insekten die diese bewohnen. Ausgestattet mit einer Becherlupe und einem Kescher, gingen die TeilnehmerInnen auf die Jagd. Schwebfliegen, Alpine Gebirgsschrecken, Grünaderweißlinge und Alpenstrauchschrecken sind nur einige Beispiele von Insekten die bei dieser Jagd erbeutet wurde. Anhand der gefangenen und im Anschluss wieder frei gelassenen Tiere wurden die Lebensraumansprüche von Insekten besprochen und was jeder einzelne Almbewirtschafter tun kann, um die Vielfalt zu fördern.

### Leistungen der Alpwirtschaft auf Schautafeln präsentieren

Im Rahmen dieses Vernetzungstreffens wurde den hiesigen Almbewirt-



schafterInnen auch eine Schautafel übergeben, auf der BesucherInnen Informationen über wichtige Lebensräume und den darin heimischen Insekten auf der Alpe Latons bekommen können. Solche individualisierten Tafeln wurden im Rahmen dieses Projektes auf vier weiteren Almen aufgestellt und

informieren dort über Insekten und die Leistungen die AlmbäuerInnen täglich erbringen, um Almen und damit diese Vielfalt zu erhalten.

### Broschüre Arten- und Futtervielfalt

Eine Broschüre, die die wesentlichsten Ergebnisse aus den Versuchen zusammenfasst und einen Überblick über die Aktivitäten im Rahmen dieses Projektes gibt erscheint noch dieses Jahr. Hier finden interessierte Almbauern und Almbäuerinnen auch Wissenswertes über die Insektenwelt auf Almen und was jeder tun kann um diese zu erhalten. ///

---

### Insekten auf Almen leicht gemacht - einige Tipps, die wenig Aufwand machen und für die Biodiversität viel bringen

- Für Insekten wertvolle Lebensräume, wie Moore und Feuchtlebensräume, Almtümpel sowie Felstrockenrasen sollten nicht beweidet werden
- Zeitlich befristete, kurze Beweidung von nassen Hochstaudenfluren, Quellfluren, Niedermooren, Graten und sonstigen flachgründigen Böden
- Maßvolles und mosaikartiges Schwenden von Gehölzen in Übergangsbiotopen
- Weideintensität, die Weidetierarten und die Dauer der Beweidung sollten dem Standort angepasst sein
- Kleinflächige Verbrachungen und Verbuschungen zulassen
- Erhalt oder Neuanlage von Lesesteinhaufen oder -mauern

---

*Die AutorInnen betreuen das Projekt „Arten- und Futtervielfalt auf Almen“.*

# Ständig aktiv - trotz schwieriger Zeiten

Vollversammlung des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines



Fotos: NÖ Alm- und Weidewirtschaft

Am 30. Oktober 2021 lud der NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein seine Mitglieder zur Vollversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes ein. Mit einem strengen Corona-Konzept konnte die Vollversammlung im Festsaal des Gemeinde- und Kulturzentrums in Rabenstein an der Pielach durchgeführt werden. Eine Bläsergruppe der Musikkapelle Rabenstein an der Pielach umrahmte die Vollversammlung mit Almweisen. Obmann Josef Mayerhofer eröffnete die Vollversammlung und begrüßte an der Spitze der Ehrengäste Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer, die neue Landesveterinärdirektorin Dr. Christina Riedl und Vertreter des Landes und der Landwirtschaftskammer Niederösterreich sowie alle anwesenden Mitglieder.

*Ehrung verdienter Almleute: Obmann Josef Mayerhofer, Karl Heigl, Thomas Raab, Lotte und Leo Zusser, Vizepräsidentin Andrea Wagner (v.l.).*

## DI August Bittermann

Obmann Josef Mayerhofer berichtete über viele wichtige Themen und Projekte, die in den letzten zwei Jahren umgesetzt wurden. „Seit der letzten Vollversammlung am 13. April 2019 haben wir die Interessen der NÖ Alm- und Weidebauern und -bäuerinnen vertreten“, resümiert Mayerhofer, „und wichtige Projekte wurden umgesetzt. Wir haben unsere Positionen im neuen GAP-Strategieplan und für die neue Methode der Almfutterflächenfeststellung eingebracht. Die Ergebnisse spiegeln leider nicht immer genau unsere Wünsche wider, oft ist es

ein Kompromiss zwischen verschiedenen Interessensgruppen“.

### Stolz auf unbürokratische Projekte

Besonders stolz zeigt sich Obmann Mayerhofer auf die unbürokratische und zielorientierte Umsetzung vieler Projekte. Das Projekt „Fairhalten auf der Alm und in der Natur“ wurde in Rekordzeit umgesetzt und beinhaltet wertvolle Informationen, verständlich gestaltet, für Konsumenten“, referiert Mayerhofer. „Es wurden Plakate und Folder erstellt, ergänzt durch ORF-Beiträge im Radio und im Fernsehen. Eigene Videos in sozialen Medien haben eine enorme Reichweite geschafft. Dafür möchte ich mich ganz besonders bei der Landwirtschaftskammer Niederösterreich für

die Unterstützung bei der Umsetzung und beim Land Niederösterreich für den finanziellen Beitrag bedanken.“ Obmann Mayerhofer richtet einen Appell an alle Verantwortlichen, mit offenen Augen und Hausverstand auf die Probleme zuzugehen. Aus eigener Erfahrung musste er miterleben, wie lange es dauern kann eine einfache Lösung umzusetzen. Auf der Zeiselalm wollten die ansässigen Almbauern einen Weg nur geringfügig verlegen um eine Gefahrenstelle zu entschärfen. Es brauchte fast zwei Jahre und einige Interventionen bis der zuständige Wegbetreiber den Vorschlag umsetzte.

Die zeitgemäße Bewirtschaftung der Almen und Weiden mit Weidetieren stellt für Josef Mayerhofer eine große Herausforderung und ein persönliches Anliegen dar. Dazu müssen Lösungen für viele Themen, z.B. Risse durch



*Obmann Josef Mayerhofer und Vizepräsidentin Andrea Wagner bedanken sich bei Karl Wagner für seine langjährige Tätigkeit als Funktionär im NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein (v.l.).*

*Der neu gewählte Vorstand des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines mit Referenten und Referentinnen, Vizepräsidentin Andrea Wagner (Reihe sitzend 3. v.l.) und dem ausgeschiedenen Obmann-Stellvertreter Karl Wagner.*



Wölfe, gefunden werden. Für die Vermarktung wertvoller Alm- bzw. Alpprodukte möchte die Almwirtschaft Österreich einen neuen Verein gründen. „Ich möchte mich bei vielen Organisationen für die konstruktive und produktive Zusammenarbeit zum Wohle der niederösterreichischen Almwirtschaft bedanken“, betont Josef Mayerhofer, „einen ganz besonderen Dank möchte ich meinem Vorstand, den vielen Funktionären und den Halterinnen und Haltern für ihren unermüdlichen Einsatz aussprechen. Ohne diese Leistungen und deren Engagement wäre diese wunderschöne Kulturlandschaft Alm nicht möglich.“

### Wertvolle Lebensmittel

„Menschen wollen in die Natur, gerade in Zeiten der Pandemie, deshalb braucht es leicht verständliche Informationen, so wie es euer Projekt „Fairhalten auf der Alm und in der Natur“ vorzeigt“, lobt Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, die Idee und die Umsetzung des Projektes. Sie unterstreicht die Bedeutung von stabilen agrarpolitischen Rahmenbedingungen für die Almwirtschaft, so wie sie im GAP-Strategieplan vorgesehen sind. Dies garantiert auch die Versorgung der Bevölkerung mit wertvollen Lebensmitteln. „Die Almwirtschaft produziert aber nicht nur besondere Schmankerl, sondern garantiert durch die Bewirtschaftung der Wiesen und Weiden einen wichtigen Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Für diese Leistungen möchte ich euch ein großes Dankeschön der Landwirtschaftskammer übermitteln“, unterstrich die Vizepräsidentin.

Geschäftsführer August Bittermann legte den anwesenden Mitgliedern den Geschäftsbericht über die Jahre 2019 und 2020 vor. Die finanzielle Situation des Vereines ist nach wie vor stabil.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der Wahlvorschlag einstimmig

angenommen und Josef Mayerhofer als Obmann durch den Vorstand wiedergewählt. Der bisherige Obmann-Stellvertreter Karl Wagner hat nicht mehr kandidiert. Matthias Berger, Obmann der Agrargemeinschaft Gutsgemeinde Annaberg - Tirolerkogel folgte ihm in den Vorstand nach. Der Vorstand wählte Karl Schabauer, Weidegemeinschaft Mariensee - Hochwechsel, als neuen Obmann-Stellvertreter.

### Ehrungen

Einen besonders emotionalen Höhepunkt jeder Vollversammlung stellt die Ehrung für besondere Verdienste um die niederösterreichische Alm- und Weidewirtschaft dar. Leo und Lotte Zusser, 16 Jahre Halter und Halterin auf der Siebenhütten, der Weidegenossenschaft Königsberg-Ost und Thomas Raab, 25 Jahre Halter auf der Kräuterin erhielten die Haltermedaille. Karl Heigl wurde für seine 24-jährige Funktionärstätigkeit für die Weidegemeinschaft Kräuterin mit der Medaille in Gold ausgezeichnet. Die Ehrungen überreichten Andrea Wagner und Josef Mayerhofer.

### Fachreferate

Alminspektor DI Kurt Kreitner gab in seinem Referat einen Überblick über die neuen Aufgabenverteilungen in seiner Abteilung. Er unterstrich die Bedeutung der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein und der Landwirtschaftskammer im Sinne der Alm- und Weidebauern/-innen. Er erneuerte sein Angebot mit den Almbauern und Almbäuerinnen die Weideflächen zu begehen, Probleme zu besprechen, gemein-

sam nach Lösungen zu suchen. Wie man sich dies vorstellen kann, erläuterte er am Beispiel einer Alm im Bezirk Lilienfeld.

Dr. Christina Fuchsluger, NÖ Agrarbezirksbehörde, zeigte anhand von Folien und Bildern die Fördermöglichkeiten für den Güterwegebau und -sanierung auf. Sie betont, dass sie und ihre Kolleginnen und Kollegen gerne für Fragen und Anliegen zur Verfügung stehen.

Landesveterinärdirektorin Dr. Christina Riedl freute sich über die Gelegenheit sich bei den Mitgliedern des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines vorzustellen. Sie ließ die Teilnehmer Einblick nehmen in die aktuellen Probleme im Bereich Tiergesundheit wie z.B. Geflügelpest, Afrikanische Schweinepest etc.

Tierzuchtdirektor Dr. Andreas Moser konnte über die positive Entwicklung am Rind- und Lammfleischmarkt berichten. Leider stellt sich aktuell der Zuchtrindermarkt eher schwierig dar. In nächster Zeit stehen einige wichtige Themen wie das Tierschutzgesetz, die Kälbertransporte und die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie an.

Forstdirektor DI Hubert Schwarzingger freute sich über die Entspannung der Borkenkäferlage. Für die nächsten Jahre wurden wichtige Weichen in Bezug auf Förderungen gestellt, speziell mit der Initiative Waldfonds, bei dem 10 verschiedene Maßnahmen für Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen angeboten werden. Für Informationen und Beratungen stehen die Mitarbeiter des Landes und der Landwirtschaftskammer gerne zur Verfügung. ///

# Lambrechteralm in den Seckauer Alpen



Fotos: Privat

Die Lambrechteralm, in den Seckauer Alpen der Niederen Tauern gelegen, ist seit 60 Jahren im Besitz der Familie Spenger. 30 Jahre, zwischen 1961 und 1991 hatte die Altbäuerin Cäcilia Spenger selbst das Almvieh betreut. Anschließend übergab sie diese verantwortungsvolle Aufgabe ihrem Sohn Ferdinand. Er übt diese Tätigkeit mit großem Pflichtbewusstsein nun schon seit 1991 aus.

Viele Bauern aus der Umgebung haben ihre Rinder dem „Ferdli“, wie er im Ort genannt wird, anvertraut. Insgesamt 2.600 Rinder hat er in den letzten 30 Jahren auf der Lambrechteralm betreut. Jeden zweiten Tag steigt er auf 2000 m Seehöhe auf, um das Vieh mit Salz zu versorgen.

Der Almatrieb im Herbst wird jedes Jahr traditionell mit einem kleinen Fest begangen.



## Abschied vom Almvieh!

(Almatrieb von der Lambrechtner Alm am Samstag, den 23. September 1978)

Hiaz bam Kranzbindn kimmts ma vür,  
wann nur der Tag net kam zu mir,  
wo die Bauern um ehr Vieh wearn kemman  
und wo's laar wird um die ganze Gegend.  
Mein Viech, was so kamot is gwen in ganzn Suma,  
nie a Gscher gmocht hot auswendiuma,  
auf der Höch und am Kreuzbodn  
woar i immar glückli bei euch drobn.  
Und hiaz ba da Hüttn umadam,  
könnt i Tag für Tag und jedi Stund,  
za euch gehen und euch betrochtn,  
wias so die Platzla sucht's zun Übernochn.  
In da Fruah uma sechs fangs an zan leitn,  
da seids scho fleißi und tuats geitn  
und wann i einhoatz in da Hüttn,  
so nehms in Rach woar und kemmts bittn.

Jo, meine Liabn, es is nur guat, dass ihrs net wissts,  
wirs mir schoan hoat einwendi ist,  
wann's werdn käm in a paar Tag  
und euch über'd Hüttenwiesen obigjogn.  
Zuerst wird aufkranzt und noch gsungen,  
oba mei Stimm wird gwiss verstummen.  
I wia nur sagn „Behüat euch Gott liebe Kolm,  
hiaz müaßt fuat va derer schean Olm.  
Damit i länger hör die Glockn leitn,  
därf i euch bis zur Stoanmühl noch begleitn.  
Und falls ma aufs Rumpelnudelausteiln vergessen,  
dann wear mas holt im Wirtshaus unten essen.  
Hiaz oba kemms guat hoam, lossts alle grüaßn,  
de euch im Winter fuattern miaßn.  
Tuats ned wiaßn mit'n Heu  
net zwida sei üba die lange Zeit.  
Es kimmt jo nocha's Fruahjahr wieder  
Und wann ma a Glück hobn, segn ma uns wieder.

Verfasst von Cilli Spenger († 2019)



Fotos: Machatschek

# Bratäpfel und Apfelröster in der kalten Jahreszeit

Zur Bewusstmachung einer heilwirksamen Tradition

Es macht Freude, wenn man um den Sinn bestimmter Traditionen weiß. Die köstlichen Bratäpfel passen nicht nur zur Weihnachtszeit, sie sollten während der kalten Jahreszeit regelmäßig gegessen werden. Sie stellen eine heilsame und immunstärkende Nahrung dar, beugen vor allem Erkältungskrankheiten vor, dienen der Darmregulation und schmecken obendrein auch gut. Ebenso fanden Apfelröster und Apfelkompott bzw. Apfelsuppe Anklang.

Michael Machatschek

Im Spätherbst und Winter, wenn die Lager mit Früchten gefüllt waren, bereiteten sich die Leute als Morgenkost einen Sterz aus Dinkelgries, Mais, Vollkornmehl aus Weizen, Hirse oder Buchweizen zu und machten als Beilage einen

einfachen, ungezuckerten Apfel- oder Zwetschkenröster. Frisch geschrotetes Getreide schmeckte freilich am besten, da es erst nach 12 Stunden zu oxidieren beginnt. Apfelsuppe oder Kompott kam beinahe täglich auf den Tisch.

Mit Weihnachten verbinden wir u.a. auch den Duft der Bratäpfel. Man kann davon ausgehen, dass die traditionelle Küche vom Gebrauchswissen hergeleitet wurde, d.h. neben der sättigenden auch die heilwirksame Bedeutung mit- >



„Ein Apfel täglich und du brauchst keinen Arzt“ verspricht eine Lebensregel.

bedacht war. Mehrere Gründe bestehen, warum gerade im Winter dieses wunderbare Obst eine Verwendung fand.

1. Zu dieser Zeit sind aus der Herbst-ernte unserer Breiten ausreichend Obstvorräte vorhanden,
2. in der kalten Jahreszeit benötigen wir aus gesundheitlicher Sicht die ausgleichenden Inhaltstoffe der ungeschälten Äpfel,
3. weil sie einfach gut schmecken und man die Abwärme des Backrohrs für andere Zwecke nutzen kann und
4. alte Leute von der Bedeutung gekochter Äpfel für die Gesundheit der Hausschweine und Rösser erzählten.

### Gesundheitlicher Wert des Bratapfels

Die Heilwirkung obliegt dem ungeschälten Apfel vom rohen und gekochten bis zum gebackenen und gebratenen Zustand. Während der kalten Jahreszeit benötigen wir zur Gesunderhaltung die Inhaltstoffe der Äpfel, seien es die Vitamine (A, B, C, E), mehrere Zuckerarten (12%), das Kalium und vor allem die antibiotisch und entzündungshemmend wirkenden und im Darm giftstoffbindenden Pektine. Apfelgerichte minimieren laut neuesten Untersuchungen offenbar das Darmkrebsrisiko, senken den Cholesterinspiegel und somit das Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko, bremsen den Heißhunger und regen den Stoffwechsel an. Fruchtzucker hilft gesenkten Blutzuckerspiegel wieder zu erhöhen, weshalb Äpfel bei Müdigkeit, Kopf-

und Kreislaufbeschwerden anzuraten sind.

Zu den basenüberschüssigen Nahrungsmitteln zählen neben Ananas, Aprikosen, Bananen, Birnen, Beerenfrüchte, Wassermelone, Pflaumen, Zitrusfrüchte u.a. auch Apfel und Apfelwein. Der Gehalt an Kalium, Kalzium und Magnesium führt zu einer basischen Wirkung. In der Apfelfrucht sind auch Carotin, Flavonoide, Phosphor (für die Nerven), Eisen, Jod, Natrium und Apfel-, Zitronen-, Bernstein-, Milch-, Oxal- und Gerbsäure enthalten, vorausgesetzt es handelt sich um Obst ohne chemische Behandlung und man genießt sie mit der Schale. Unter und in der Apfelschale befinden sich die meisten Vitamine und Flavonoide. Äpfel enthalten erwähnenswert viel Cellulose, die als Ballaststoff für die Verdauung wichtig ist.

### Als Schutz gegen Erkältung

Besonders bei Heiserkeit, Verkühlungs-, Hals- und Rachenschmerzen und Lungengeschichten, sowie zur Behandlung von Milz- und Magenleiden, trägem Stuhlgang und Verstopfung gilt der warm gegessene Bratapfel, eventuell mit etwas Honig gesüßt, als heilwirksam. Die schleimige Konsistenz wirkt wohltuend auf trockenen Mund und Rachen. Sammelt man abgefallene, verletzte Früchte bei den Spaziergängen, welche sich nicht mehr als Bratäpfel eignen, so kann daraus ein Apfelröster zubereitet werden, der die gleiche Wirkung besitzt. Durch Erhitzen gehen allerdings 70% des Vitamins C verloren.

Im Übrigen, stellten aussortierte, aber gedünstete oder gekochte Äpfel eine heilsame Nahrung in der Hausschweinehaltung dar, um diese vor Erkältungs- und Kreislaufkrankheiten zu schützen und während der langen Mastzeit gesund zu halten. Rohe Äpfel bekamen auch die Rösser ab und zu, um z.B. dem Kaliummangel vorzubeugen. So wird es bei manchen Bauern in Slowenien und Friaul noch heute gehandhabt.

### Rohe Äpfel tagsüber

„Ein Apfel täglich und du brauchst keinen Arzt“ verspricht eine Lebensregel. Und Ärzte weisen weltweit auf die Bedeutung des Apfels zur Minderung der Herz-, Schlaganfälle und Krebserkrankungen hin. Das Antioxidans Quercetin eliminiert zellschädigende Sauerstoffmoleküle und beugt gemeinsam mit den Vitaminen Zellveränderungen vor, die zu Krebserkrankungen führen könnten. Ein roher, geriebener Apfel sofort gegessen, bevor er noch braun wird, hilft bei Durchfall, aber auch bei einer in Ansätzen schon spürbaren Migräne und Ausgebranntheit. Gut ausgereifte Äpfel haben einen hohen Fruchtzuckeranteil, welcher die Konzentrationsfähigkeit erhöht und den Blutzuckerhaushalt ausgleicht. Die verdauungsfördernden und Darmflora stabilisierenden Äpfel besitzen eine positive Wirkung auf den menschlichen Organismus. Sie helfen die Zähne zu reinigen. Innerlich sorgen sie für reinen Teint und wirken der Hauterschläffung entgegen. Äußerlich angewendet dient der Apfelsaft als Gesichtswasser, wie auch das Massieren mit Apfelscheiben zur Festigung des Gesichtshautgewebes auch bei trockener Haut hilft.

### Ein Apfeldiättag pro Monat, oder: Jeden Tag einen Apfel

Zur Stuhlgangregulation besitzt der Apfel zwei gegensätzliche Wirkungen: Er kann Verstopfungen und Darmträgheit auflösen oder den Durchfall fördern. Bei der Verdauung roher Äpfel wird die Fäulnis nur schwerlich abgeführt, weshalb rohe Äpfel eher am Mor-



1



2



3



4

*Bratäpfel mit Honig und Sesam. Auf der mit Honig eingestrichenen Schale bleiben sie gut kleben (1). Bratäpfel sind eine ausgezeichnete Beilage zu Fleischgerichten. Lammkotelett mit Nockerln (2), Rehshlögel mit Pilzen (3), Schafbraten mit Spätzle (4).*

gen oder Vormittag - nicht am Abend - zu genießen sind. Um bei Verstopfungen eine Abfuhr des Darminhalts zu bewirken, soll beim Genuss roher Äpfel Wasser getrunken werden. Rohapfelkuren werden zwei bis drei Tage durchgeführt, bis man wieder andere Nahrung mit aufnimmt. Sie dienen der Organismus-, Blut- und Darmreinigung, der Abfuhr überschüssigen Kochsalzes sowie zur Basenanreicherung. Der frische, rohe Apfelpresssaft dient als erfrischendes Mittel bei Fieber, Entzündungen, Schlaflosigkeit, Arterienverkalkung, Gicht und Verdauungsbeschwerden, hat allerdings eine reduzierte Wirkung als ein ganzer, konsumierter Apfel. Der Saft mit Safran oder Wermut vermischt dient zum Abtreiben von Darmwürmern, und hilft mit Spitzwegerich gemeinsam gekocht bei Verbrennungen der Mundhöhle und Speiseröhre.

Die Äpfel sind vor dem Rohkonsum in einem temperierten Raum zu lagern, da sie nicht kalt genossen werden sollen und dadurch keine Leber- und Magenbeschwerden wie auch Sodbrennen auftreten können. Einen „Apfeldiättag“

sollte man mindestens einmal im Monat einlegen. Mit solchen Apfeltagen kann auch das Zigarettenrauchen abgewöhnt werden.

### Der köstliche Bratapfel

Gerade bei Halsschmerzen sollen warme Bratäpfel genossen werden. Die durch Ausstechen von den Kerngehäusen befreiten aber ganzen Äpfel werden in eine Auflaufform gesetzt, in der Butter zerlassen wurde. Alten Rezepturen nach steckten die Zubereiterinnen wenige Gewürznelken außen ein und bestrichen die Äpfel mit Honig. Dieses Süßungsmittel hilft ebenso gegen Infektionskrankheiten der Atemwege. Auf der mit Honig eingestrichenen Schale bleiben geriebene Mandeln, Nüsse oder auch Sesam und gebrochene Sonnenblumenkerne gut kleben. In den ausgestochenen Bereich, wo sich das Kerngehäuse befand, kann man eine Füllung aus Marmelade (Brombeere und Himbeere, Moos- und Preiselbeere, Vogelbeere, Heidelbeere, Powidl, Marille, u.a.) oder eine Nuss-Honigmischung geben. Bei ca. 180°C im Backofen etwa

15 - 20 Minuten halbweich dünsten lassen. Im Hinblick auf eine gute Verdauung sind Bratäpfel als Beilage zu Fleischgerichten sehr dankbar.

Welche Sorten sind besonders gut geeignet? Grundsätzlich alle alten, säuerlich schmeckenden Landsorten, natürlich gut ausgereift, besonders gut sind u.a. Boskoop, Lederapfel, Himbeer- wie Glockenapfel, Kronprinz-Rudolf, Bona, Cox-Orange, Renetten, auch Golden Delicious, oder Topaz, doch zumeist rotschalige und süß-säuerliche Sorten. Kleinfruchtige Sorten und auszuscheidendes Obst eignen sich besser für den Apfelröster.

### Der Apfelröster

Die Äpfel werden in Stücke von zwei Zentimeter geschnitten und in Butter langsam gebraten. Sie sollen leicht braun werden, sodass ein Aroma entsteht wie bei Bratäpfeln. Vor allem ist der Geschmack sehr gut, wenn die pektinreiche Schale der Äpfel belassen wird. Dann etwas mit Honig oder Apfelsirup süßen und bei gemächlicher Dünstung wenden, leicht mit Zimt be-



*Der Apfelröster ist eine wohl-schmeckende und süße Beigabe zum Morgensturz.*

streuen und fertig ist eine süße Beigabe zum Morgensturz, wenn man starker körperlicher Betätigung nachgehen muss. Bei gut ausgereiftem Obst ist eine Süßung nicht notwendig. Auch eignen sich je nach Jahreszeit für einen Obströster Birnen, Zwetschken oder Marillen sehr gut. Meine Mutter gab zuletzt zum Röster etwas Balsamico-Essig bei und erhielt so ein wunderbares Aroma. Diesen Apfelröster gab sie als Beilage zu gebratener Leber oder dem Braten bei.

### Oder: Halbierete Äpfel mit Orangen

Gewaschene Äpfel halbieren, die Kerngehäuse entfernen. Die filetierten Orangen in Stückchen schneiden und den austretenden Saft aufheben. Auf



*Der Obstbaumbestand ist zu mehrren, damit zu allen Zeiten eine selbstversorgende Wirtschaft erhalten bleibt.*

die halbierten und auf die Außenseite gelegten Äpfel die Orangenstücke geben, Honig oder eine süße Marmelade (Preiselbeere, Himbeere, Wildobstmischung, Ribisel,...), gehackte oder geriebene Nussfrüchte (Walnuss, Haselnuss, Mandel,...) darüber geben und mit einem Schuss Brand versehen. In einem Bratgeschirr in das Backrohr geben und bei ca. 180°C gar braten. Aus Wasser, Orangensaft oder Weißwein, evtl. Cognac mit Honig, Ahornsirup oder Zucker sowie etwas Vanille einen Sirup einkochen und damit leicht aufgießen, damit der festschmorende Bodensatz nicht anbrennt und ein bräunlicher Saft entsteht.

### Der Apfelschalentee

In der chemisch unbehandelten (!) Apfelschale liegt die Heilkraft. Sie ist frisch oder getrocknet für Tee bei Erkältungen und Schnupfen verwendbar. In ihr liegen 6 Mal mehr Vitamine C als im Apfelfleisch. Seit vielen Generationen ist der Apfelschalentee ein gutes Mittel gegen Schlaflosigkeit. Einmal kurz im Wasser die Schalen aufgekocht und wenn notwendig nach Bedarf gesüßt, wirkt der Apfelschalentee - wie auch jener von Apfelblüten und jungen Blättern - durststillend, kühlend, beruhigend und kräftigend. Von dem Tee vor dem Schlafengehen zwei Tassen trinken.

### Natürliche und künstliche Obstwachsung

Bis auf rauschalige Apfelsorten legen im Verlauf der Lagerung alle Sor-

ten von Natur aus auf der Schale eine dünne, glänzende Wachsschicht an. Die sich fettig anfühlende Schicht schützt vor dem Austrocknen und Schädlingsbefall. Um die Haltbarkeit auszudehnen, werden Äpfel und anderes Obst von den Lieferanten auch mit einer künstlichen Wachsemulsion besprüht. Solch ein behandeltes Obst müsste normalerweise gekennzeichnet werden. Eine EU-Richtlinie regelt den Gebrauch der Wachse, allerdings kontrolliert selten jemand die verwendeten Mittel und die Deklaration. Zugelassen sind die offenbar unbedenklichen Beschichtungen mit Schellack, Bienen-, Candelilla- und Carnaubawachs. Es ist anzunehmen, dass zur längeren Apfel Lagerung und kurzfristigen Reifung vor der Auslieferung von den Händlern chemische Mittel eingesetzt werden. Mit Wachsen beschichtete Äpfel - auch mit Bio-Deklaration - sind deshalb ebenfalls zu schälen. Aus gesundheitlichen Gründen sollte im Allgemeinen von Bauern unbehandeltes Obst bezogen werden.

### Obstbäume nachpflanzen

Deshalb ist auf die alten Sorten zu achten und ist allgemein der Obstbaumbestand zu mehrren, damit zu allen Zeiten eine selbstversorgende Wirtschaft erhalten bleibt. Jetzt in den Zeiten, wo es uns gut geht, ist für die Notzeiten zu üben, damit dann auch nachfolgende Generationen für die Notwendigkeit etwas haben. „Einen Plan haben“ bedeutet Vorsorge zu treffen. Auf die richtige Zeit kann man nicht warten, sondern es sind kontinuierlich Bäume zu pflegen und zu pflanzen, damit wir rechtzeitig auch davon Nahrung beziehen können, nicht nur in der Not. ///

---

*Dr. Michael Machatschek studierte u.a. an der Universität für Bodenkultur Landschaftsökologie, führte mehrere Pachtbetriebe und Almen. Er lebt als freiberuflicher Projektplaner auf einem Bauernhof im Gitschtal/Kärnten.*



**Vorankündigung: Vollversammlung im Rahmen der Agrarmesse**

Der Kärntner Almwirtschaftsverein wird seine Vollversammlung am Samstag den 22. Jänner 2022 im Rahmen der



Foto: Kärntner Almwirtschaftsverein

*Der Kärntner Almwirtschaftsverein setzt sich intensiv dafür ein, dass es auch in Zukunft noch solche Bilder geben wird.*

Agrarmesse in Klagenfurt abhalten. Die Mitglieder bekommen dazu wiederum rechtzeitig mit der Einladung Eintrittskarten zur Messe für diesen Tag zugeschickt.

*Kärntner Almwirtschaftsverein*

**Wolfsverordnung in Begutachtung**

Eine wesentliche Forderung des Kärntner Almwirtschaftsvereines steht nun vor der Umsetzung. Von der Abteilung 10 des Amtes der Kärntner Landesregierung wurde am 4. November 2021



Foto: Kärntner Almwirtschaftsverein

*Ziel der Verordnung ist eine unbürokratischere und raschere Vorgehensweise gegenüber Risiko- und Schädwölfen zum Schutz der Bevölkerung und von Nutztieren im Rahmen des derzeitigen gesetzlichen Spielraumes.*

eine Verordnung betreffend der vorübergehenden Ausnahme von der Schonzeit für den Wolf in eine vierwö-

**Liebe Almbewirtschafterinnen und Almbewirtschaftler!**

Möchten Sie über ein besonderes Ereignis, eine Feier oder Jubiläum auf Ihrer Alm oder in der Agrargemeinschaft berichten? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, einen großen Leserkreis zu erreichen. Ein kurzer Bericht und ein Foto genügen. Unbedingt den Autor/die Autorin und den Fotografen/die Fotografin angeben. Schicken Sie diese an unsere E-Mail-Adresse: [johann.jenewein@almwirtschaft.com](mailto:johann.jenewein@almwirtschaft.com). Wir freuen uns auf Ihre Zusendungen!

*Ihr Redakteur Johann Jenewein*

chige Begutachtungsfrist gegeben. Diese soll eine wesentlich raschere und unbürokratischer Vorgehensweise gegenüber Risikowölfen (Nähe zum Siedlungsraum und Viehweiden) und Schädwölfen (Rissereignisse in Bereichen, in denen ein Schutz nicht zumutbar, nicht geeignet bzw. mit unverhältnismäßigen Kosten verbunden ist) ermöglichen. Die Verordnung könnte nach Ablauf der Begutachtungsfrist noch im Dezember 2021 von der Kärntner Landesregierung beschlossen werden.

*Kärntner Almwirtschaftsverein*



**STEIERMARK**

**„Almleben - Alm leben“: 14 LFI-zertifizierte Almerinnen und Almerer schlossen den Lehrgang „Almpersonal 2021“ positiv ab**

Auf einer Alm gleicht kein Arbeitstag dem anderen, ständig gibt es neue Herausforderungen und meistens kommt es ganz anders, als man denkt. Darum müssen „Almerinnen“ und „Almerer“ flexibel sein, schnell und richtig entscheiden können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ZLG Almpersonal 2021, allesamt Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, die auf einer Alm arbeiten wollen, waren sich ihres Auftrages bewusst und wurden gleich zu Kursbeginn auf diese Eigenschaften getestet, denn die ersten Module fanden online statt, auch das Kochen von Almgerichten! Es war nicht immer einfach, aber vieles wurde möglich gemacht - wie auf einer Alm eben. Das Zusammenkommen und sich „richtig“ Kennenlernen beim ersten Präsenzmodul in der LFS Grabnerhof in Admont war ein Highlight, auch, weil endlich Praxis am Programm stand. Über den Sommer, der ausbil-

dungsfrei war, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Almen gearbeitet und nebenbei noch ein Almpflanzenherbarium erstellt und die Abschlussarbeit verfasst.



*Der Ausbildungslehrgang „Almpersonal“ sorgt für frischen Nachwuchs auf den Almen.*

Die unterschiedlichen Erfahrungen, die schönen Erlebnisse mit den Almbäuerinnen und Almbauern und mit erfahrenen und verdienten Almleuten und die persönlichen Erkenntnisse die daraus gewonnen wurden, hat der „Almnachwuchs“ in die Abschlusspräsentation gepackt und „almkreativ“ präsentiert. Wir sind sehr stolz, dass vierzehn LFI-zertifizierte Quereinsteigerinnen und -einsteiger zukünftig auf unseren Almen arbeiten werden und damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer wunderschönen Almlandschaft leisten - mit der Erkenntnis, dass „Almleben“ und auf der Alm leben nicht immer das gleiche sein muss.

*Maria Jantscher*



**TIROL**

**Tiroler Almschwein**

Mit dieser Partnerschaft zwischen der Firma HÖRTNAGL und den Tiroler Bauern werden den Tiroler Konsumenten veredelte Spezialitäten wie z.B. >

Speck vom Almschwein angeboten. Seit mehreren Jahren ist das Almschwein auch als saisonales Frischfleisch (zwischen September und Oktober) erhältlich. Die 280 Schweine stammen von zehn Tiroler Almen von Ischgl bis Hopfgarten. Dabei wird Rücksicht auf die klein strukturierte Landwirtschaft genommen und geringe Abnahmemengen garantiert.



Foto: HÖRTNAGL

*Die Partnerschaft der Sennalmen mit der Firma HÖRTNAGL ergibt einen besonderen Mehrwert.*

„Jedes Jahr aufs Neue freue ich mich ganz besonders auf die Almschweine. Das Fleisch vom Tiroler Almschwein mit dem Gütesiegel ‚Qualität Tirol‘ ist schmackhaft und gesund. Schon Anfang August wollen Hörtnagl-Kunden wissen, wann das Frischfleisch vom Almschwein in die Theke kommt. Die Fleischqualität ist einfach hervorragend“, schwärmt Hans Plattner, geschäftsführender Gesellschafter der Firma HÖRTNAGL.

„Bei uns auf der Kasplatzl-Alm in Kirchberg fühlen sich die Almschweine sauwohl“, so Hans Walch jun., Inhaber der Kasplatzl-Alm. „Mit der Firma HÖRTNAGL als verlässlicher und fairer Vermarktungspartner ist es für uns neben der Käseherstellung möglich, ein attraktives Zusatzeinkommen zu generieren. Durch die Haltung der Almschweine kann zudem die durch das Käsen entstehende Molke optimal verwertet werden“, berichtet Hans Walch. „Wir Almschweinelieferanten geben schon im Winter bekannt, wie viele Schweine bei uns über den Almsommer gefüttert werden. Damit können die weiteren Abläufe mit der Firma HÖRTNAGL ideal koordiniert werden“, erklärt Walch. „Die Ferkel werden bereits im Tal langsam an die Fütterung mit Molke gewöhnt und kommen dann mit ca. 40 kg auf die Sennalmen. Die Tiere sind dadurch robuster und bestens für den Sommer auf der Alm gerüstet. Die wertvolle Molke wird

auf der Alm mit hochwertigem, gentechnikfreiem Getreide ergänzt, das den Schweinen die notwendige Energie gibt“, gibt Hans Walch jun. Einblick in den Projektablauf.

*Johann Jenewein*

### 15. Käsiade hat ihren Sieger gekürt - Tiroler Almsennerein erfolgreich

106 Betriebe aus Österreich, der Schweiz, Deutschland, Italien, der Slowakei, Polen, Tschechien und Russland stellten sich vom 4. bis 6. November der Herausforderung, eine internationale 36-köpfige Jury mit ihren Käsespezialitäten zu überzeugen. Insgesamt wurden 455 Proben eingereicht. „Für eine Medaille muss das Produkt nicht nur fehlerfrei und gut sein, sondern darüber hinaus noch einen besonderen Charakter und Geschmack aufweisen“, so Juryleiter Dr. Klaus Dillinger von der HBLFA Tirol.



Foto: Verband der Käse- und Molkereifachleute

*Die Niederkaseralm in der Kelchsau wurde mit dem Medienpreis ausgezeichnet.*

In der Kategorie bäuerliche Produzenten überzeugten die Tiroler Almsennerein mit ihren herausragenden Produkten. Der Medienpreis für den Tiroler Almkäse g.U. wurde an die Almkäserei Niederkaser aus dem Kurzen Grund, in der Kelchsau/Tirol verliehen. Weitere Almen können sich über Medaillen freuen. Gold: Burgeralm (Rettenhösch), Holzalm (Hopfgarten). Silber: Alpe Lizum im Wattental (Ampass), Engalm (Schwaz), 2x Burgeralm (Rettenhösch), Holzalm (Hopfgarten), 2x Schönangeralm Käser Johann Schönerauer (Auffach). Bronze: Engalm (Schwaz), 2x Holzalm (Hopfgarten).

*Johann Jenewein*

### Almbilanz 2021: Risse überschatten Positives

Über 180.000 Rinder, Schafe, Pferde und Ziegen verbringen in Tirol den Sommer auf der Alm. Angriffe durch

Wolf und Bär beeinflussten den Almsommer, so die Almbilanz der LK Tirol und des Tiroler Almwirtschaftsvereins. „Wolf und Bär sind mit unserer Almwirtschaft nicht zu vereinen. Das hat



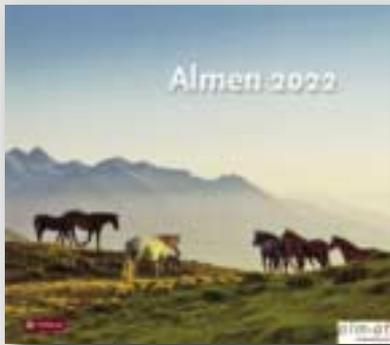
Foto: Vanessa Höber

*Josef Lanzinger, Almwirtschaftsvereinsobmann; Katrin Geir, Ortsbäuerin Navis; Elmar Monz, Bezirksobmann; Josef Hechenberger, LK-Präsident (v.l.).*

auch weitreichende wirtschaftliche Konsequenzen, die gerne außer Acht gelassen werden“, streicht Almwirtschaftsvereinsobmann Josef Lanzinger heraus. Katrin Geir ist leidenschaftliche Ziegen-, Rinder- und Pferdezüchterin in Navis. Nach den Wolfsangriffen im vergangenen Jahr in ihrer Heimatgemeinde hat sie sich verstärkt mit der Beutegreiferthematik auseinandergesetzt. „Du gibst das ganze Jahr das Beste für deine Tiere. Was das ist, wird einem oft auch von außen diktiert. Und plötzlich kommen da Wolf und Bär und alles scheint egal. Schreckliche Bilder von gerissenen oder schwer verletzten Schafen machen die Runde und wir Bäuerinnen und Bauern hätten damit einfach zu leben“, schildert Geir.

„Wir haben in Abstimmung mit unseren Bezirksstellen alle offenen Punkte zusammengefasst. Besonders was die Beprobung und die Auswertung angeht, muss künftig schneller ein Ergebnis vorliegen. Ansonsten muss die amtstierärztliche Begutachtung bzw. Einschätzung als Entscheidungsgrundlage herangezogen werden. Dementsprechend muss das Expertengremium unverzüglich tätig werden, es darf nicht mehr so viel Zeit bis zu einer Entscheidung verstreichen. Daher braucht es ein besseres, länderübergreifendes Monitoring. Im Zuge dessen soll im Auftrag des Landes auch geprüft werden, inwieweit jene Ausnahmeregelungen, wie sie in anderen Ländern gelten, auch für Tirol umsetzbar wären“, fasst Hechenberger zusammen.

*LK Tirol*

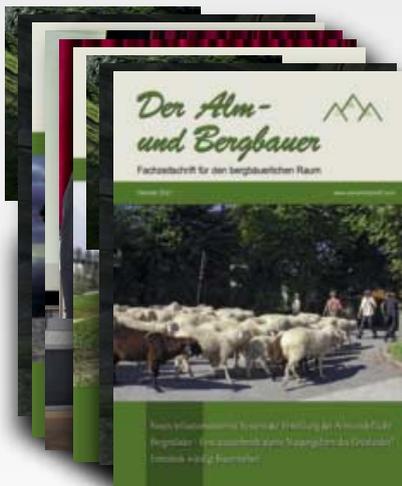


= 10,- Euro  
(zzgl. Versandkosten)

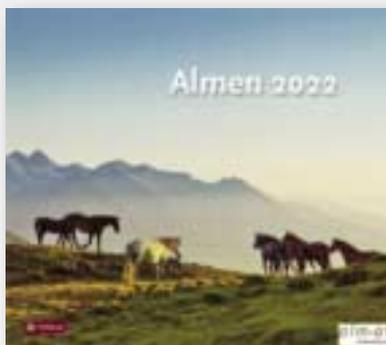


**Beschenken Sie Freunde  
oder sich selbst**

Da ist für jeden etwas dabei!



+



= 21,- Euro

Den Kalender Almen 2022  
erhalten **Sie** dazu von uns  
**geschenkt!**

Exklusiv für Vereinsmitglieder und AbonnentInnen haben wir folgende Angebote:

1. Den neuen Kalender „Almen 2022“ in der Größe von 29 x 33 cm um 10,- Euro (30% Ermäßigung auf den Buchhandelspreis) zzgl. einer einmaligen Verpackungs- und Versandpauschale von 5,45 Euro. Bei gleichzeitiger Bestellung mehrerer Kalender wird diese Pauschale nur einmal verrechnet.
2. Geschenkabonnement der Fachzeitschrift „Der Alm- und Bergbauer“ für das Jahr 2022 um 21,- Euro. Als Dankeschön bekommen Sie von uns dazu den Kalender „Almen 2022“ geschenkt. An Ihre Adresse schicken wir die aktuelle Ausgabe unserer Fachzeitschrift und den Almkalender 2022. So können Sie Ihr Geschenk selbst übergeben. Alle Ausgaben des Jahres 2022 senden wir direkt an den/die Beschenkte/n (**nicht auf bestehende Abos anwendbar**).

Ich bestelle (bitte ankreuzen und gut leserlich ausfüllen):

- \_\_\_\_\_ Stück des Kalenders „Almen 2022“ (Stückpreis 10,- Euro + einmalige Verpackungs- und Versandpauschale von 5,45 Euro)
- Geschenkabonnement „Der Alm- und Bergbauer“ für das Jahr 2022 zum Preis von 21,- Euro. Den Kalender „Almen 2022“ erhalten Sie dazu von uns geschenkt!

Name des/der Beschenkten:

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Rechnung an:

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Kupon ausfüllen, ausschneiden und an uns senden: **Der Alm- und Bergbauer, Postfach 73, 6010 Innsbruck.**  
Oder per E-Mail an: irene.jenewein@almwirtschaft.com. Bitte alle Kontaktdaten genau angeben.



*Alm in Südtirol - Der Autor Werner Bätzing hat eine interdisziplinäre und internationale Bibliografie geschaffen.*

Fotos: Jenewein I.

# Alm- und Alpwirtschaft im Alpenraum

Eine interdisziplinäre und internationale Bibliographie

Das neue Buch von Werner Bätzing

Alm- und Alpwirtschaft ist meist tief im Regionalen verwurzelt. Beinahe jedes Alpental hat diesbezüglich seine eigenen Ausprägungen und Merkmale. Dies, und der Umstand, dass viele Fachgebiete in die Alm- und Alpwirtschaft einfließen, mag unter anderem ein Grund dafür sein, dass es bisher keine umfassende Bibliographie zur Alm- und Alpwirtschaft in den verschiedenen Alpenregionen gab.

Werner Bätzing, emeritierter Universitätsprofessor für Kulturgeografie an der Universität Erlangen und der



wohl tiefste Alpenkenner bzw. Alpenforscher, hat mit seinem neuen Buch „Alm- und Alpwirtschaft im Alpenraum - Eine interdisziplinäre und internationale Bibliographie“ diese Lücke geschlossen. Mit seiner mehr als 40-jährigen Tätigkeit als Alpenforscher ist er mit der regionalen Vielfalt im Alpenraum bestens vertraut und weiß auch um deren wichtigen Stellenwert.

Dieser wichtige Stellenwert manifestiert sich nicht zuletzt im Flächenanteil der alm- und alpwirtschaftlich genutzten Gebiete, welche ca. 30% der gesamten Alpenfläche betragen. Die große regionale Vielfalt der Ausprägungen der Alm- und Alpwirtschaft hat im Laufe der Jahrhunderte auch dazu geführt, dass über die Alm- und Alpwirtschaft in Summe sehr viele Publikationen erschienen sind, dies in sämtlichen Alpensprachen und mit im Regelfall sehr starkem lokalem Bezug.

Was jedoch bislang fehlte, ist eine entsprechende alpenweite Zusammenstellung der Literatur über Alm- und Alpwirtschaft.

In seiner Bibliographie hat Werner Bätzing nunmehr ca. 2.400 Publikationen von etwa 2.000 verschiedenen Autoren im Zeitraum von 1859 bis 2020 erfasst. Diese Publikationen hat er nach Ländern gegliedert und, mit Ausnahme der Länder Liechtenstein und Slowenien, weiters in Regionen unterteilt. Vorangestellt sind jeweils Publikationen, welche den gesamten Alpenbogen bzw. die einzelnen Alpenstaaten betreffen.

Das Buch ist allerdings mehr als eine reine nach Ländern gegliederte Aufzählung der zwischen 1859 und 2020 erschienenen Literatur über Alm- und Alpwirtschaft. Bätzing nimmt auch Bezug auf die sprachlichen Differenzierungen und damit verbundenen

*Der Autor Werner Bätzing, geb. 1949, war von 1995 bis 2014 Professor für Kulturgeographie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Seitdem leitet er das Archiv für integrative Alpenforschung.*

*Almwirtschaft in Slowenien - Herstellung von Trnič- Käse aus Topfen, Rahm und Salz. Der Käse wird 2 bis 3 Wochen über offenem Feuer getrocknet und damit praktisch unbegrenzt haltbar gemacht.*

Schwierigkeiten von länderübergreifenden Begrifflichkeiten der Alm- und Alpwirtschaft. So wird es durch diesen Ansatz auch möglich, grenzüberschreitende Verständnisse für die Anliegen der Alm- und Alpwirtschaft trotz der zahlreichen Sprachbarrieren zu entwickeln. Durch diese Sprachbarrieren fehlt nämlich über weite Bereiche eine Vernetzung der unterschiedlichen Akteure der Alm- und Alpwirtschaft zwischen, aber auch innerhalb dieser Länder. Dieses Buch will diesen Einschränkungen entgegenwirken. Dies besonders vor dem Hintergrund, dass der Alm- und Alpengürtel, also die höchsten Gebiete, in denen der Mensch wirtschaftlich tätig ist, zwischen einerseits großflächiger Nutzungsaufgabe der Bewirtschaftung, und andererseits Übernutzungen in touristischen Hotspots pendelt.

**Darüber hinaus enthält das Buch** kurze prägnante Abrisse über die Voraussetzungen und Charakteristika der Alm- und Alpwirtschaft, Definitionen alm- und alpwirtschaftlicher Begriffe, insbesondere vor dem Hintergrund der sprachlichen Differenzierungen in den einzelnen Alpenstaaten, sowie eine Aufzählung der Eigentums- und Bewirtschaftungsformen von almwirtschaftlich genutzten Flächen.

Ein weiteres kurzes Kapitel ist der Entwicklung der Alm- und Alpwirtschaft sowie der heutigen Situation gewidmet.

Vor dem Hintergrund der Sprachenvielfalt im Alpenraum ist die vorliegende Bibliographie und deren Begleittext auch in italienischer, französischer, slowenischer und englischer Sprache verfasst. Die einzelnen bibliographischen Angaben sind jeweils auch alpwirtschaftlichen Fachgebieten zugeordnet bzw. sind diese Fachgebiete bei den Publikationen angeführt.

Diese Publikationen wurden durch Bätzing auch einer statistischen Auswertung unterzogen, welche einige Rückschlüsse über die diesbezügliche geografische und zeitliche Verteilung der Schriften zulässt. So sind den

Schweizer Alpen ca. 29% der gelisteten Titel zuzuordnen, Österreich liegt mit 17% der Titel im Mittelfeld. Liechtenstein ist dabei mit 19 Titel, das entspricht in etwa 1% vertreten. Aufgrund der Flächengröße Liechtensteins von 160 km<sup>2</sup> ist dieses bei einer Auswertung der Publikationen pro 1000 km<sup>2</sup> mit 119 Titel pro 1000 km<sup>2</sup> jedoch Spitzenreiter. Im Durchschnitt wurden pro 1000 km<sup>2</sup> 13 Titel veröffentlicht.

Interessant ist auch die zeitliche Verteilung der Publikationen. So wurden zwischen 1859 und 1900 im Durchschnitt 20 Titel pro Jahrzehnt veröffentlicht, im Zeitraum von 2001 bis 2020 im Durchschnitt 408 Titel pro Jahrzehnt. Das lässt vielleicht auch den Schluss zu, dass in vergangenen Zeiten die Almwirtschaft, statistischen Daten belegen dies, intensiver betrieben wurde, in der jüngsten Vergangenheit wurde offensichtlich mehr darüber geschrieben, als tatsächlich gehandelt. Und dieser Umstand sollte sowohl bei den direkt betroffenen viehaufzuchtenden Almbewirtschaftern, als auch bei den politischen Akteuren ein wenig



zum Nachdenken führen, denn durch Publizieren über Alm- und Alpwirtschaft alleine wird diese wertvolle Kulturlandschaft langfristig nicht zu erhalten sein, sondern es braucht dazu auch Menschen, die die meist mühsame Arbeit auf den Alpen erledigen.

**Dieses neue Buch gibt es nicht nur** in einer gedruckten Version, es ist auch in einer digitale Variante erhältlich, was gezielte Recherchen, sowohl in geographischer, als auch in fachlicher Hinsicht wesentlich erleichtert. Sowohl für Praktiker der Alm- und Alpwirtschaft, als auch für Forscher, die Verwaltungsebene und an der Almwirtschaft Interessierte stellt diese Publikation eine wertvolle Hilfe dar, die in keiner Fachbibliothek fehlen sollte.

*DI Friedrich Walter Merlin*

**Werner Bätzing:**  
**Alm- und Alpwirtschaft im Alpenraum**  
*Eine interdisziplinäre und internationale Bibliographie*

Eine Bibliographie der Alm- und Alpwirtschaft hat es bislang nicht einmal ansatzweise gegeben. Dieses Werk versammelt Titel zu allen Alpenstaaten und -regionen und zu den mit dieser Wirtschaftsform verbundenen Fachgebieten (Agrarwissenschaften, Geographie, Ethnologie, Rechtswissenschaften u. a.).

Mit rund 2.400 Titeln in deutscher, französischer, englischer, slowenischer und rätoromanischer Sprache ermöglicht es diese Bibliographie, sich erstmals einen Überblick über die alpenweiten Diskussionen und Forschungen zur Alm- und Alpwirtschaft zu verschaffen.

*Gebunden, Sprache: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Slowenisch, ISBN: 978-3-946917-29-8, 348 Seiten, Maße: 216 x 211 mm, Preis: 49,90 €. Digitale Ausgabe: 39,90 €. Erhältlich im Buchhandel und im Internet.*



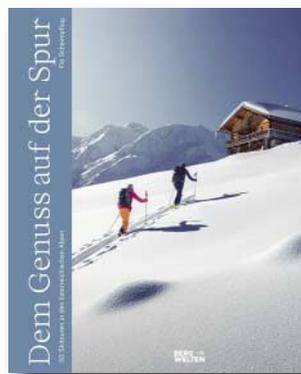


Elisabeth Dießl, Veronika Halmbacher:  
Das Kranzerlbuch

Dieses Bastelbuch lockt nach draußen: Im Garten, auf Wiese und Feld und im Wald wartet farbenfrohe Inspiration auf Sie! Mit den illustrierten Anleitungen stellen Sie ganz einfach Kränze, Sträuße und Gestecke selbst her. Elisabeth Dießl und Veronika Halmbacher begleiten Sie durch die Jahreszeiten: Sammeln Sie im Frühling Knospen und frisches Grün für einen Weidenkranz. Gestalten Sie im Sommer duftende Sommersträuße oder Haarkränze. Im Herbst ist Beerenzeit: Satte Farben werden als Türkranz zum Hingucker. Auch eine Anleitung zum Adventkranz binden finden Sie in diesem Buch!

Neben diesen Festen und Ritualen gibt es viele Anlässe, einen selbstgemachten Blumengruß zu verschenken: Wer freut sich nicht über ein Muttertags-Herz aus bunten Blumen oder einen selbstgebundenen Strauß zum Geburtstag oder Hochzeitstag?

Elisabeth Dießl, Veronika Halmbacher: **Das Kranzerlbuch**  
208 Seiten / 17 cm x 23,5 cm,  
ISBN 978-3-71040-282-1,  
Preis € 25,00 *Erhältlich im Buchhandel und im Internet, [www.servus-buch.at](http://www.servus-buch.at)*



Flo Scheimpflug: **Dem Genuss auf der Spur**

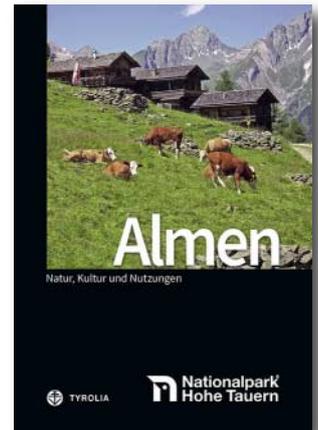
*50 Skitouren in den österreichischen Alpen*  
Glitzernder Pulverschnee, sonnenbeschienene Hänge und gemütliche Hütten fern-

ab vom Trubel der Pisten und dem Lärm der Liftanlagen: Ein Tag am Berg ist ein Kurzurlaub vom Alltag, der hilft, leere Energietanks zu füllen und die Gedanken fürs Tal zu ordnen. So richtig gelungen ist die Tour dann, wenn sie in geselliger Runde und mit genussvoller Stärkung ausklingt. Ein Inspirationsband für Skitouren-Einsteiger und Hüttengenießler, der das Beste aus den Erlebniswelten Berg und Kulinarik vereint.

Flo Scheimpflug: **Dem Genuss auf der Spur - 50 Skitouren in den österreichischen Alpen**  
270 Seiten / 21cm x 26 cm,  
ISBN 978-3-71120-035-8,  
Preis € 28,00 *Erhältlich im Buchhandel und im Internet, [www.bergweltenbuch.com](http://www.bergweltenbuch.com)*

Michael Jungmeier, Judit Drapela u.a.: **Almen im Nationalpark Hohe Tauern**

*Natur, Kultur und Nutzungen*  
Nirgends sind Natur und Kultur so eng verwoben wie auf den Almen. Seit der Frühgeschichte wirtschaftlich genutzt, bestimmen Bergmähder und Kuhglocken die Gebirgslandschaft der Tauern maßgeblich. Die-



ses Buch zeigt die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede der rund 350 Almen im Nationalpark, von der besonderen Alm-Flora, den Nutzungsformen (Weiden und Mähder) und den Almprodukten über die Bauweise und Funktion der Almbauwerke uvm.

Michael Jungmeier, Judit Drapela u.a.: **Almen im Nationalpark Hohe Tauern - Natur, Kultur und Nutzungen**  
192 Seiten, 140 farb. und 5 sw. Fotos, 4 farb. Grafiken, 24 sw. Zeichnungen u. 18 farb. Karten, 16,5 x 24 cm, aktualisierte Auflage 2021, ISBN 978-3-7022-3978-7, Preis: € 16,90, *Erhältlich im Buchhandel und im Internet. [www.tyrolia-verlag.at](http://www.tyrolia-verlag.at)*

TECHNIK  
FÜR DIE WASSERKRAFT

**Projektierungen**

Nützen Sie unsere langjährige Erfahrung im Bereich der Wasserkraft, um auch Ihr Projekt zu einem erfolgreichen zu machen.

**ELEKTRO BISCHOFER**  
ALPINSTROM

ELEKTRO BISCHOFER GES.M.B.H. & CO KG Neudorf 9, A-6235 Reith im Alpbachtal  
TEL +43-5337-63329 | info@elektro-bischofer.at | www.elektro-bischofer.at



*Foto: Irene Jenewein*

# LINTRAC<sup>80</sup>



-  **4-RAD-LENKUNG**
-  **ZF-STUFENLOSGETRIEBE**
-  **102 PS / 450 NM 3,6L-PERKINS**
-  **ACHSGEFÜHRTE FRONTHYDRAULIK**

[lindner-traktoren.at](http://lindner-traktoren.at)

**Lindner**   
*Der Beste am Berg*

Österreichische Post AG  
MZ 02Z031604 M  
„Der Alm- und Bergbauer“  
Postfach 73, 6010 Innsbruck

